

Grünberg

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Reichsdruckerei
oder den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM., wöchentlich
1.00 RM., ins Haus gebracht 1.75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich
1.50 RM., durch den Briefträger ins Haus gebracht
1.80 RM.

Zeitung für

Sekt wieder Kandidatur Papen

Leipart und Eggert vom NSDAP. bei Schleicher. — Bemühung um außerparlamentarische Fragen im Vordergrund. — Absage der Nationalsozialisten. — Erneute Auflösung

Die der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, hat Reichswehrminister von Schleicher gestern Vertreter des Vorstandes des ADGB, zu sich geladen. In der Besprechung, an der Leipart und Eggert teilnahmen, wurden die vorwiegend wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert.

Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet, und außerdem erneut die Aufhebung der Lohnpolitischen Bestimmungen der Verordnung vom 1. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Siedlung eingesetzt.

General von Schleicher hat seine Wahlannahme mit einer Reihe von Persönlichkeiten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens am Montag fortgesetzt, und diese Besprechungen werden auch heute weitergehen. In politischen Kreisen wird die überaus sachliche Darstellung viel beachtet, die die freien Gewerkschaften von dem Empfang ihrer Vertreter Leipart und Eggert beim Reichswehrminister entgegen haben. Da die Besprechung auch mit den wirtschaftlichen Gesichtspunkten schon stattgefunden hat, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, da der Vertreter dieses Gewerkschaftskreises, Bernhard Otte, nicht in Berlin zu sein scheint. Dagegen hat General von Schleicher auch schon mit führenden Kreisen der Arbeiterbewegung geredet. Vielleicht lassen sich die Besprechungen so erklären, daß es sich immer mehr als unumgänglich herausstellt, im Reichstag eine Mehrheit zu finden, die eine neue Reichsregierung durch tätige Mitarbeit unterstützen oder zum mindesten tolerieren würde. Dann würde es notwendig sein, die Basis des kommenden Präsidialkabinetts durch eine engeren Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verfestigen. Es legt sich immer mehr die Auffassung durch, daß es in den nächsten schweren Monaten vor allem darauf ankommt, alle Anstrengungen auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und die Eindämmung der Arbeitslosigkeit zu konzentrieren, und so dürfte auch in den Besprechungen des Generals von Schleicher nach der sachlichen Seite hin die wirtschaftlichen Fragen die Hauptrolle spielen.

Am Montagabend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Die Annahme, — die wir gleich in Zweifel gezogen hatten — daß diese Unterhaltung bereits am Sonntagabend gewesen sei, hat sich also als unrichtig erwiesen. Im Laufe des Dienstag wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP. stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Überblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich der vom letzten Sonnabend folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am Dienstag, sondern wohl erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, so daß also Mitte der Woche über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist. Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell noch auf der Basis eines neuen Kabinetts Papen bewegt; die Ansichten für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens haben sich aber, auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft, zumindest nicht gebessert, und so steht nach Auffassung autorisierter politischer Kreise als wahrscheinlichste Lösung auch heute ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Besprechungen bereits erörtert wird. Uebrigens haben auch Staatssekretär Meißner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die wohl außerhalb des parlamentarischen Betriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verstärkt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Veranlassung außerparlamentarischer tragender Volkskräfte zur Untermauerung der Regierungsplattform dienen.

Dr. Breitscheid beim Reichswehrminister

Berlin, 29. November. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Mitteilung:

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid folgte Montag nachmittag einer Einladung des Reichswehrministers von Schleicher zu einer politischen Aussprache. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß eine Aenderung in der Haltung der Sozialdemokratischen Partei nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten ist.

Rosenberg gegen ein Kabinett Schleicher

München, 29. November. Im „Völkischen Beobachter“ wendet sich Alfred Rosenberg gegen den Plan eines Ka-

binetts Schleicher. Die NSDAP. werde, so führt er aus, ein Kabinett des Generals von Schleicher ebenso wenig tolerieren wie das Kabinett von Papen. Die NSDAP. protestiere angesichts ihres 11jährigen Kampfes um Deutschlands Wiedergeburt, daß ihre Opfer, die Leistung ihres Führers heute wieder im Sinne einer verhängnisvollen Kabinetts-politik verfaßt werden sollen wie einst der Ausbruch der Nation 1818 durch die Metterniche.

Papen wieder im Vordergrund.

Berlin, 29. November. Das Bild der innerpolitischen Situation hat sich heute vormittag wieder grundlegend verändert. Die Nationalsozialisten haben den für heute in Aussicht genommenen Besuch von Streßer und Fria beim Reichswehrminister abgelehnt. Den Grund dafür sieht man in politischen Kreisen darin, daß sich die unversöhnliche Richtung innerhalb der NSDAP. die nach dem Ausgang der Verhandlungen Adolf Hitlers unter keinen Umständen politisieren will, durchgesetzt hat. Diese Absage scheint nicht ohne Rückwirkung auf die Kandidatur des Generals von Schleicher für das Kanzleramt zu bleiben. Man weiß, daß der Reichswehrminister dieses Amt ohnehin nur mit innerem Widerstreben übernehmen würde. Diese Einstellung ist durch die Antwort der Nationalsozialisten offenbar noch verstärkt worden. So wird man in politischen Kreisen jetzt wieder bereits mit der Absage des Reichskanzlers von Papen.

Herr von Papen hatte dem Reichspräsidenten in der bedeutungsvollen Konferenz vom vorigen Sonnabend selbst geraten, von seiner Person abzusehen. Er wird einen neuen Auftrag auch in der jetzigen Situation nur sehr schwer annehmen, denn er ist sich sicher über die ungeheuren schweren Aufgaben im Klaren, die seiner harren würden in der Zeit, in der wir den allerschwersten Wintermonaten entgegengehen. Die Entscheidung drängt jetzt aber und deshalb ist es wahrscheinlich, daß die ursprünglich erst für morgen in Aussicht genommene neue Konferenz beim Reichspräsidenten bereits heute stattfindet und daß sie schließlich mit der Wiederernennung des Reichskanzlers von Papen endet. Das ist die vorherrschende Auffassung, die man heute in den politischen Kreisen hören kann. Vielleicht läßt sich schon bald etwas Sicheres mitteilen.

Berlin, 29. November. Die Wendung, die die innerpolitische Entwicklung heute vormittag erfahren hat, ist auch den maßgebenden Kreisen überraschend gekommen. General von Schleicher hat noch gestern Abend starke Hoffnung gehabt, daß ihm die Kabinettsbildung gelingen würde. Dann ist heute vormittag von den Nationalsozialisten die Absage eingegangen, weil Adolf Hitler Herrn Streßer die Verhandlungsvollmacht wieder entzogen hat. Unter diesen Umständen ist die Kandidatur des Reichswehrministers wieder in den Hintergrund getreten und die Dinge sind wieder auf den Ausgangspunkt zurückgeführt, an dem sie sich am letzten Sonnabend befanden. Damals rechnete man mit der Wiederbetragung des Reichskanzlers von Papen. Auch die ersten Versuche zu einer Lösung, die der Reichspräsident durch den General von Schleicher, Reichskanzler von Papen



General Schleicher.

des heutigen Tages natürlich mit außerordentlichem Interesse entgegen. Alles was bisher bekannt ist, weist auf diesen Vorbehalt hin, eine vernünftige Richterstattung gerade in diesem ersten Augenblick, in dem die Entscheidung des Reichspräsidenten der schließlich alles abhängt, noch nicht vorliegt. Es bleibt also noch so notwendig, als die Gründe für den angeblichen Verzicht des Generals v. Schleicher noch nicht ganz durchsichtig sind. Schließlich hat auch der Reichswehrminister von vornherein gewußt, daß er von den Nationalsozialisten trotz aller persönlichen Verbindungen keine volle Unterstützung erwarten konnte. Seine Bemühungen um eine Lösung erstreckten sich deshalb ja auch auf außerparlamentarische Volkskräfte.

Vorläufig bleibt deshalb auch noch ein erheblicher Grund zu der Annahme übrig, daß General von Schleicher, so ungern er sich für das Kanzleramt zur Verfügung stellen würde, die Lösung noch keineswegs ganz aufgegeben hat, die man noch gestern Abend von einer Regierung unter seiner Führung erhoffte. Es läßt sich deshalb nur noch einmal feststellen, daß die letzte Entscheidung beim Reichspräsidenten liegt.

Der Hansabund appelliert an Hindenburg.

Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem der Hansabund die dringende Bitte ausspricht, die deutsche Wirtschaft durch Verwirklichung des Wirtschaftsprogramms von Münster frei von allen handelspolitischen Störungen zu sichern. Das deutsche Schicksal sei davon abhängig, daß durch die Freimachung der produktiven Kräfte der Privatwirtschaft die sozialen und staatspolitischen Notstände schnell überwunden werden.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin.

11 Schaufenster eingeworfen.

Berlin, 29. November. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montag von unbekannten Tätern, vermutlich Kommunisten, insgesamt 11 Schaufenster von Scherz- und Kleinkind-Filialen durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine waren in Packpapier gewickelt, das die Aufschrift trug: „Nieder mit dem Verbot der Roten Fahne! Geht aus zum Massenstreik!“

Mit einbrechender Dunkelheit versuchten ebenfalls in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten, Demonstrationen zuge zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Neuer Hungermarsch auf Washington.

Washington, 28. November. Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich heute etwa 800 Hungerdemonstranten und Kommunisten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt. Sie bilden die Vorhut von mehreren tausend Vertretern von Arbeitslosen, Kriegsteilnehmern und Farmern, die ihnen nach Washington folgen wollen, um dort dem Kongress ihre Forderungen, darunter Stundung ihrer Schulden, zu unterbreiten.

Sarrafani soll gerettet werden.

Durch die Bemühungen der Sächsischen Staatsregierung ist der Landeshauptstadt Dresden scheint die Zukunft des Sarrafani für die nächste Zeit doch gesichert zu sein. Zwar hat Sarrafani sein Dresdener Haus vorläufig schließen müssen, aber das Sächsische Wirtschaftsministerium sowie das Arbeitsministerium haben sich jetzt bereit erklärt, ihm für die Ueberführung nach Berlin die Summe von 30 000 RM. zur Verfügung zu stellen, und auch der Finanzminister ist hiermit einverstanden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Stadt Dresden, die auf Sarrafanis Gebäude eine Hypothek von einer halben Million RM. hat, für die 30 000 RM. dem Staat eine gleichwertige Hypothek einräumt.

In Berlin hofft Sarrafani, sich dann soweit zu erholen, daß er das Staatsdarlehen sehr bald zurückzahlen und dann die Reise nach Südamerika antreten kann. Bei der Sächsischen Regierung herrscht, ebenso wie bei dem Rat der Stadt Dresden der Wille, Sarrafani angesichts der großen sozialen Bedeutung und des Vertrauens seines Unternehmens über alle Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. und 29. November

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Seewindrichtung u. Windstärke 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	753.6	+ 4.6	88	SW 2	9	—
7 Uhr früh	758.3	+ 0.5	96	W 2	10	—
1 Uhr nachm.	759.0	+ 0.5	97	S 2	9	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 0.9.

Im Bereich gestern eingebrochener Kaltluftmassen kam es in der vergangenen Nacht zu verbreiteten Fröhen. Nunmehr erfolgt vorübergehend eine Beruhigung der Wetterlage. Von Nordosten her dringen kältere Luftmassen vor. Sie dürften unsere Wetterlage jedoch erst später beeinflussen.

Wie wird das Wetter am Mittwoch sein?

Bei schwacher Luftbewegung neblig, tagsüber aufheiterndes Wetter, Nachtfrost, am Tage milder.

Wasserstand der Oder.

Datum	Flut	Ebbe	Flut	Ebbe	Flut	Ebbe	Flut	Ebbe	Flut	Ebbe
8 Uhr vormittag										
27. 11.	0.86	2.02	-0.70	1.92	2.02	-0.68	0.95	0.87	0.74	0.53
28. 11.	0.95	2.18	-0.72	1.78	1.91	-0.44	0.97	0.90	0.72	0.60
29. 11.	0.93	2.12	-0.70	1.57	1.82	-0.32	1.08	0.88	0.74	—

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

Neues Erdbeben in Holland.

Amsterdam, 28. November. In mehreren Orten der Provinzen Limburg und Noord-Brabant wurden wieder Erdstöße wahrgenommen. Besonders stark waren die Stöße in der Stadt Herzogenbusch zu verspüren.

Eisenbahnfahren über den Verneilkanal.

London, 28. November. Den Blättern zufolge hat die Southern Railway beschlossen, einen Eisenbahnfahrplan zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dünkirchen, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zerräubernde und kostspielige zweimalige Umladen von Waren zu vermeiden. Die Fähreboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch im Lande sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst solle im Sommer 1934 beginnen.

Für 50 000 RM. Edelperle gestohlen.

Berlin, 28. November. Aus den Lagerräumen einer großen Firma in der Leipziger Straße wurden bei einem Einbruch für 50 000 RM. Edelperle gestohlen.

In Rotwehr erschossen.

Berlin, 28. November. In dem Büro der Broden-Sammlung in der Aderstraße wurde heute mittag der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Merkle von einem Kriminalbeamten in der Rotwehr erschossen. — Wie zu dem Vorgang zu erfahren war, erschien heute mittag bei der Kriminalpolizei des zuständigen Polizeireviere ein junger Mann und gab an, daß er von Merkle mit einer Pistole bedroht worden sei. Als der Beamte in dem Büro der Broden-Sammlung erschien, forderte er von Merkle die Herausgabe der Pistole. Merkle zog einen Trommelrevolver aus der Tasche und ging mit den Worten „Kriegs und noch ein Ding verpakt“ auf den Kriminalbeamten los. Der Beamte wehrte jedoch den Angriff ab. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Kriminalbeamte einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Merkle drohte dem Beamten nochmals mit Schüssen. In seiner Bedrängnis gab der Beamte einen Schuß aus seiner Dienstpistole ab, der seinen Angreifer in die Brust traf.

Phosgen gas im Hörsaal.

Halle a. S., 28. November. In einem Hörsaal des Physiologischen Instituts der Universität ereignete sich Montag vormittag ein aufregender Vorfall. Als man damit beschäftigt war, einige Stahlflaschen, in denen sich Reste von Phosgen befanden, veranfertigen zu machen, wurde eine Flasche aus ungeklärter Ursache undicht. Das außerordentlich giftige Phosgen gas strömte aus und verbreitete sich sehr schnell im Hörsaal, der von den Studenten fluchtartig verlassen wurde. Der Feuerweh, die mit schwerem Gaslöschgerät vorging, gelang es, das Ventil abzudichten und so jede weitere Gefahr zu beseitigen. Gesundheitlichen Schaden hat niemand erlitten.

Vier Todesopfer einer Familientragödie.

Dresden, 28. November. Sonntag morgen wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Gartenstraße in Schachwitz der 53 Jahre alte arbeitslose Monteur Dorothe, die 37jährige geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beiden Kinder, ein dreijähriger Knabe und ein ein Jahr altes Mädchen tot aufgefunden. Es liegt zweifellos gemeinsamer Selbstmord und Mord vor. Die Tat ist offenbar von der Frau und dem Mann seit langem vorbereitet gewesen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Zwei Reichswehrsoldaten schwer verunglückt.

Berlin, 28. November. In der vergangenen Nacht fand auf der Straße Herborn-Berlin ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichswehrsoldaten bewußlos auf. Daneben lag das zertrümmerte Motorrad. Beide hatten, wie

sich später herausstellte, schwere Verletzungen an Kopf und Beinen. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. Mit welcher Weise sich der Unfall zugefallen hat, konnte, da die Soldaten noch nicht vernunftfähig sind, noch nicht ermittelt werden.

Selbstmörderin verschuldet Tod eines Kindes.

München, 28. November. In der Maximiliansstraße verübte heute nacht die Hausangestellte eines Professors Selbstmord mit Leuchtgas. Da die Tür zum Nebenzimmer, wo der 13jährige Sohn des Professors schlief, nicht geschlossen war, ist das Gas auch in den Nebenraum gedrungen und hat den Tod des Kindes herbeigeführt.

Neues Todesopfer des Unglücks auf der Seilseilbahn.

Freiburg i. Br., 28. November. Der bei dem Unfall auf der Seilseilbahn auf dem „Schwäbischland“ am Sonnabend schwerverletzte britische Staatsangehörige Bill Kühlenthal aus London ist Montag mittag gegen 12.30 Uhr gestorben. Er stand im 70. Lebensjahr.

Verbrecherischer Anschlag auf Bahnanlagen.

Ludwigshafen, 28. November. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Sonntag nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Ringenfeld die Drahtleitung eines Ausfahrtsignals von der Rolle abgeworfen, so daß das Signal nicht mehr bedienbar war. Eine Bombe, in der Signallaternen aufbewahrt waren, wurde erbrochen, die Glasfenster an den Laternen wurden zertrümmert. Außerdem wurden an einem Vorignal die Lichtblenden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Täter konnten trotz sofort angeregter Ermittlungen bis jetzt nicht festgestellt werden.

Ein Motorradfahrer verbrannt.

Frankfurt a. M., 28. November. Ein Motorradfahrer aus Wehrheim im Taunus fuhr in voller Fahrt gegen eine Dreschmaschine. Bei dem Aufprall wurde der Benzin tank desrades zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

Unvorsichtigkeit mit der Schusswaffe.

Düsseldorf, 28. November. Ein Reichswehrsoldat, der hier zu Besuch weilte, fuhrte auf einer Straßenbahnfahrt einem Begleiter eine Pistole vor. Plötzlich ging ein Schuß los. Der Begleiter wurde in der Magenregion verletzt. Der Reichswehrsoldat versuchte, die Waffe gegen sich selbst zu richten, wurde jedoch daran gehindert.

Serum-Affäre — Selbstmordversuch von Dr. Enoch.

Hamburg, 28. November. Der Hamburger Arzt Dr. Enoch, gegen den schwere Beschuldigungen erhoben wurden, die am Sonnabend zum Tode eines Patienten führten, hat versucht, sich der Verantwortung zu entziehen. Dr. Enoch hat sich selbst eine Starrkrampfepilepsie beigebracht und wurde in bedenklichem Zustande dem Hafenkrankenhaus zugeführt. Offenbar hat sich der Arzt mit virulenten Tetanusbakterien vergiftet, so daß eine Rettung ausgeschlossen erscheint.

Todesurteil im Altonaer Mord-Prozess Schmitz.

Altona, 28. November. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach mehrtägiger Verhandlung den Elms-horner Kaufmann Schmitz wegen Mordes zum Tode.

Hinrichtung mit Vethalgas in Amerika.

Paris, 28. November. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Carson City im Staate Nevada werden dort Verurtheilten getötet, um einen zum Tode Verurteilten durch Vethalgas hinzurichten. Im Staate Nevada ist seit 1925 die Hinrichtung mittels Vethalgas eingeführt, die angeblich den sofortigen Tod herbeiführt.

Die Ausschreitungen in Lemberg.

Lemberg, 28. November. In Lemberg gerieten nach polnische Studenten mit Handelsreisenden, die von der Abstammung waren, in einen Wortwechsel, der bald eine Messertocherei ausartete. Ein Student wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Zwei andere erlitten erstere Verletzungen.

Erregt durch diesen Vorfall, wollten nationalistische Studenten gestern antisemitische Kundgebungen hervorrufen. Einige Juden wurden auf der Straße überfallen. Die Polizei verhinderte größere Ausschreitungen.

Lemberg, 28. November. Im Zusammenhang mit der Tötung eines polnischen Studenten wurde der vierte der an dem Ueberfall Beteiligten, ein Jude, verhaftet. Es kam darauf zu Demonstrationen verschiedener Studentengruppen in den Straßen der Stadt, wobei die Fensterheben der Wohnung des Stadtpräsidenten sowie die Auslagenfenster mehrerer jüdischer Geschäfte zertrümmert wurden. Bei den Tumulten wurden mehrere Personen verletzt. Ein großes Polizeiaufgebot trieb die Demonstranten auseinander, wobei mehrere Personen verhaftet wurden. Im Laufe des Nachmittags zogen sich die Demonstrationen an der Universität und an anderen Hochschulen der Stadt Lemberg fort, worauf die Hochschulen vorläufig geschlossen wurden.

Dirigent der Presseabteilung. Der bisher an der Bot-schaft in Ankara tätige Botschaftsrat Schmann hat die Geschäfte des Dirigenten der Presseabteilung übernommen.

Schau zu unweit eingeweiht.

Der Deutsche Schulverein wurde aus den Hospitals auf Antrag des Magistrats. Der Schulverein hatte die Schau für das Deutsche Gymnasium in den von den Polen vor einigen Jahren es angeblich für eine Schule nicht der Deutsche Schulverein erhob Ein-Gericht stattgegeben worden ist. Der Räume freimachen.

Reichsdeutschen in Estland gegründet.

Die neue Organisation „Bund der Reichsdeutschen in Estland“ hat sich gegründet. Der Bund soll die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der in Estland wohnenden Reichsdeutschen ver-treten. Die Organisation ist eine direkte Abspaltung des Reichsdeutschen Volksbundes.

Japanisch-japanische Verständigung.

Der russische Außenminister hat die Idee des Paktab-schlusses zwischen Japan und der Sowjetunion negativ gegenüber ge-setzt. Eine direkte Anerkennung dieses Staates durch Japan drängt vielmehr auf einen Pakt ab. Fest ist eine Kompromiß-Lösung in Gestalt des gleichzeitigen Abschlusses eines Paktes mit Japan und der Mandchurie aufgetaucht. Nach Meinung der Moskauer poli-tischen Kreise scheint sie der Verwirklichung nahe zu sein.

Neue Besteuerung der sowjetrussischen Bauern.

Das Zentrale Vollzugs-Komitee und der Rat der Volks-kommissare in Moskau hat ein Dekret veröffentlicht, nach dem die Einzelbauern mit einer neuen Steuer im Betrage von 15 Rubeln von jedem Hof und im doppelten Ausmaß von jedem Kulakenhof belegt werden soll. Die Steuer ist bis zum 31. Dezember zu entrichten.

Ueberweisung des Prohibitionsabschaffungsantrages.

Washington, 28. November. Der Präsident des Re-präsentantenhauses, Garner, überwies dem Rechtsausschuß des Hauses den Antrag auf Abschaffung der Prohibition, die an die Bedingung geknüpft ist, daß mindestens drei Viertel sämtlicher Staaten der Union binnen sieben Jahren die Ab-schaffung bestätigen.

Koalitionsbesprechungen in Preußen.

Wie das Nachrichtenbüro des V.D. meldet, sind nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Mehrheitsregierung im Reich die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preussischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im preussischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Minister-präsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Ver-fassung dann die Befugnis zustünde, die übrigen Staats-minister zu ernennen. Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerkel als Vertreter der NSDAP. und dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion, Abg. Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Graß, stattgefunden. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß ge-langen, daß der Landtag beim Wiederzusammentritt am 18. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte.

Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Institution des Reichskommissars in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergeben.

Deutschnationale Reichstagsfraktion tagt Sonnabend.

Berlin, 28. November. Die für den heutigen Montag in Aussicht genommene Sitzung der neuen deutschnationalen Reichstagsfraktion ist mit Rücksicht auf die zur Zeit noch herrschende Unklarheit der politischen Lage auf Sonn-abend dieser Woche verlegt worden.

Uebertritte zu den Deutschnationalen.

Berlin, 28. November. Die Deutschnationale Presse-Heute teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württem-

Polale Nachrichten.

Grünberg, 20. November 1932.

* **Neueinstellungen in Schlesien.** Vom 20.—26. November sind in Nieder- und Oberschlesien 1267 Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Damit beträgt die Zahl der Neueinstellungen seit dem 15. September d. J. 6534.

* **Zum Staatskommissar für Weiskstein ernannt.** Zum kommissarischen Amts- und Gemeindevorsteher von Weiskstein wurde Gerichtsassessor Dr. Bohnenkamp in Grünberg (früher in Freystadt) bestellt.

* **Der neue schlesische Landesführer des Stahlhelms.** Als Nachfolger des bisherigen Landesführers des schlesischen Stahlhelms, Oberst a. D. von Marklowitz, der von seinem Amt zurückgetreten und zu anderweitiger Verwendung im Stahlhelmdienst nach Berlin berufen worden ist, ist Generalmajor a. D. F r e d o r f ernannt worden, der in den letzten sieben Jahren Gauführer in Grlitz war.

* **Verkehrsbericht des Schiffsahrts-Vereins zu Breslau.** (Woche vom 21. bis 27. November.) Der Monat November geht zu Ende, und die Aufbesserung des Wasserstandes der Oder läßt immer noch auf sich warten. Seit Anfang August, also fast 4 Monate, hat die Oder kein Vollwasser gehabt. Die Tauchtiefe unterhalb Breslaus mußte am 22. d. M. wiederum auf 0,88 Meter heruntergesetzt werden; die Bestrebungen, möglichst viel Kähne durch Ableichterung flott zu machen, werden trotzdem mit Nachdruck fortgesetzt. In der Berichtswache fuhren durch Ransern zu Berg 62 beladene, 99 leere Kähne, zu Tal 174 beladene und 7 leere Kähne. Der Kohlenumschlag hat erheblich nachgelassen, da die herankommenden Reerfahrzeuge in weitestem Umfang zu Ableichterungen verwendet werden. Es wurden umgeschlagen zu Tal in Cöfelbasen 21.809,5 To. einschl. 3584,5 To. verschiedene Güter; Doppeln 285 To. verschiedene Güter; Breslau 9992 To. einschl. 9297 To. verschiedene Güter; Maltitz 7484 To. einschl. 792 To. verschiedene Güter und 2917 To. Steine. Ab Stettin sind rund 3500 To. Massengut, in der Hauptsache Schmelzfließ, Futtermittel, oberaufwärts verfrachtet worden. Der Kahnraum ist knapp, da täglich 2000—3000 To. westfälische Kohle und Koks nach Berlin umgeschlagen werden; nur eine größere Anzahl Kinow-Mastkähne hat sich im Hafen angesammelt. Die Dampfschiffahrt fordert wieder Kahnmietsen. Das Hamburger Bergeschiff hat auftrittehend. Die Tauchtiefe der Elbe bei Havelberg beträgt 1,60 Meter. Vom Frachtenausblick für die Oder festgelegte Schiffsfrachten in RM. je Tonne (exkl. aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Versicherung, Kippgebühr): Schiffsfracht für ganze Kahnabladungen Steinkohle: Von Breslau nach Berlin-Obersee—Stettin—Hamburg für oberflächliche Brennstoffe 3,40, 2,35, 3,00; für niederschleifliche Brennstoffe 3,33, 2,18, 3,00; von Doppeln nach Berlin-Obersee—Stettin—Hamburg 4,80, 3,00, 4,40; von Cöfel-Oberbasen nach Berlin-Obersee—Stettin—Hamburg 5,40, 3,80, 5,00. Für andere Güter in ganzen Kahnabladungen sowie für Teilmenen treten entsprechende Zuschläge ein.

* **50 Jahre chemisch- und biologische Ueberwachung der Oder und ihrer Nebenflüsse bei Breslau.** Im Rahmen eines Vortrags am 18. Institut der Technischen Hochschule in Breslau wurde u. a. darauf hingewiesen, daß das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau bereits seit 50 Jahren die chemische und biologische Ueberwachung der Oder und ihrer Nebenflüsse versieht. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine besonders stark Verschmutzung des Wassers zur Zeit der Ribbenung im September beobachtet wurde. Unterhalb deren Einmündung befindet sich ein Zementwerk, aus dem Wasser fließt, das die Qualität des Wassers sehr beeinträchtigt. Die Finanzlage läßt sich sehr zu wünschen übrig. Bei 20.000 RM. Ausgaben konnten nur 150 RM. Einnahmen verzeichnet werden. Die erforderlichen Mittel wurden in kameradschaftlicher Weise von dem Provinzial-Kriegerverband zur Verfügung gestellt. Die Vorstandswahl ergab, soweit keine seltungsgemäßen Hinderungsgründe im Wege standen, einstimmige Wiederwahl. Präsident Gärner vom Landesverband in Schlesien wurde wegen seiner Verdienste um die Unterstützung der Kriegsoffer einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Major a. D. Godeke-Berlin vom Reichsverbandsvorstand behandelte in einem Vortrag „Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenversorgung im Spiegel der Zeit“ die wirtschaftliche und moralische Not, in die die Kriegsoffer durch das Diktat von Versailles und alle seine Folgen geraten seien. Der Redner forderte, daß man endlich den Standpunkt zur Grundlage des Versorgungswesens mache, daß derjenige, der bei der Verteidigung des Vaterlandes körperlich zu Schaden gekommen sei, nicht einfach als hilfbedürftiger Volksgenosse betrachtet werden dürfe, sondern einen unantastbaren Anspruch auf eine Sonderstellung habe. Im übrigen beschäftigte sich die Sitzung mit internen Organisationsfragen. — Am Sonntagabend war im Vinzenzhaus die Tagung mit einem Festabend anlässlich des 10jährigen Bestehens der Provinzialgruppe eröffnet worden.

* **Provinzialgruppe des Aufständigenbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.** Unter Leitung von Oberleutnant a. D. Langguth fand Sonntag vormittag im Vinzenzhaus in Breslau die Delegiertenversammlung der Provinzialgruppe Schlesien der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Deutschen Reichskriegerbund „Aufständiger“ statt. Sie wurde durch den 1. Vorsitzenden, Oberleutnant a. D. Rollau, eröffnet. Aus dem von dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Oberleutnant a. D. Langguth, erhaltene Geschäftsbericht, der die Zeit vom Frühjahr 1931 bis November d. J. umfaßt, ist zu entnehmen, daß die Provinzialgruppe Schlesien 56 Kreisgruppen mit 33.000 Mitgliedern gegenüber 28.500 Mitgliedern im Jahre 1931 umfaßt. Davon entfallen auf Niederschlesien etwa 22.000. In zahlreichen Fällen konnte bitterster Not gesteuert werden, besonders durch die fünf Waisenhäuser. Erstreckt wurde immer noch die Erwerbung eines Altersheim. Die Finanzlage läßt sich sehr zu wünschen übrig. Bei 20.000 RM. Ausgaben konnten nur 150 RM. Einnahmen verzeichnet werden. Die erforderlichen Mittel wurden in kameradschaftlicher Weise von dem Provinzial-Kriegerverband zur Verfügung gestellt. Die Vorstandswahl ergab, soweit keine seltungsgemäßen Hinderungsgründe im Wege standen, einstimmige Wiederwahl. Präsident Gärner vom Landesverband in Schlesien wurde wegen seiner Verdienste um die Unterstützung der Kriegsoffer einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Major a. D. Godeke-Berlin vom Reichsverbandsvorstand behandelte in einem Vortrag „Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenversorgung im Spiegel der Zeit“ die wirtschaftliche und moralische Not, in die die Kriegsoffer durch das Diktat von Versailles und alle seine Folgen geraten seien. Der Redner forderte, daß man endlich den Standpunkt zur Grundlage des Versorgungswesens mache, daß derjenige, der bei der Verteidigung des Vaterlandes körperlich zu Schaden gekommen sei, nicht einfach als hilfbedürftiger Volksgenosse betrachtet werden dürfe, sondern einen unantastbaren Anspruch auf eine Sonderstellung habe. Im übrigen beschäftigte sich die Sitzung mit internen Organisationsfragen. — Am Sonntagabend war im Vinzenzhaus die Tagung mit einem Festabend anlässlich des 10jährigen Bestehens der Provinzialgruppe eröffnet worden.

* **8. Schlesischer Zahnärztetag.** Am 26. und 27. November hielten in Breslau der Landesverband Schlesischer Zahnärzte e. V. und die Schlesische Zahnärztliche Gesellschaft den 8. Schlesischen Zahnärztetag ab. Die Tagung wurde mit einer Gedenkfeier für den verstorbenen Geh. Medizinalrat Dr. Carl Partsch eingeleitet. In seiner Gedächtnisrede wies Prof. Dr. Euler auf die großen Erfolge des Verstorbenen als Forscher und Lehrer und seine Bedeutung für das Breslauer Zahnärztliche Institut hin. — In seiner Begrüßungsansprache kam der Vorsitzende des Landesverbandes Schlesischer Zahnärzte, Dr. Marek, auf das Verhältnis zwischen Zahnärzten und Zahnmechanikern zu sprechen. Er bezeichnete es als Ziel der Zahnärzte, dem Zahnmechaniker die Arbeit im Laboratorium des Zahnarztes zuweisen, während der selbständige Beruf des Zahnmechanikers allmählich verschwinden müsse. — Die weiteren Sitzungen waren nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten mit wissenschaftlichen Referaten über die Zahnbehandlung ausgefüllt.

* **Die Uhr des Rathausurmes** wird jetzt, den Wünschen vieler Arbeitnehmer entgegenkommend, bis 7 Uhr morgens beleuchtet.

Die Uhr des Rathausurmes wird jetzt, den Wünschen vieler Arbeitnehmer entgegenkommend, bis 7 Uhr morgens beleuchtet.

* **Vorträge über Gegenwart und Weltende.** Im Gemeindeaal, Eckenstraße 4, eröffnete Prediger Kuhl (Breslau), die Reihe seiner Vorträge, die er jetzt allabendlich hält, mit dem ersten Thema: „Wie wird der Wirt der Gegenwart enden?“ Er zeigte, daß schon der gesunde Verstand es erfüllt, daß nutzlose Experimente nimmermehr den „Silberstreifen“ an den Horizont zaubern können. Dem Menschen, als dem Urheber der sozialen Verhältnisse, helfe nicht bloß äußere Erziehung und Gestaltung, ihm fehle der Adel der Gesinnung. Die Einheit in ihm, in Familie und Menschheit sei gestört durch die Betonung von „Ich“ und „Wir“. Schon der Griechengott glaubte in den anderen nur die „Barbaren“ erkennen zu dürfen. Not brauche nicht zu sein, da Gott Speise genug und Weizen gebe. Aber man mache nicht nur eble Gesinnung, sondern auch ganze Lebensvorräte verschwinden; und von dem, was übrig bleibe, nähre sich zunächst noch eine Scheinblüte, bis trotz aller Versprechungen die Endkatastrophe hereinbrechen müsse. Allein Wiedergeburt und Hingabe an Christus erreichte die Seele, das höchste Gut des Einzelnen, vor Wirtis und Untergang. Der Gemächte Chor, der auch vorher am Ring eine Anzahl Niederlang, umrahmte den Vortrag durch seine Darbietungen.

* **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.** Am Sonntag hielt der Verein einen gut besuchten und anregend verlaufenen Familienabend ab. Nach der einleitenden biblischen Betrachtung vom Vorsitzenden, Superintendenten Dr. Böhm, die von Adventgedanken durchleuchtet war, gab Vikar Guttsche einen interessanten Bericht über seine Eindrücke beim Besuch des Jahresfestes des Schlesischen Missionsverbandes in Ratibor im Herbst dieses Jahres. Dabei ging er des näheren ein auf den Inhalt eines auf jener Versammlung gehaltenen Vortrags eines Chinesenmissionars über die Arbeit der Berliner Mission in China. Im Anschluß an diese Ausführungen wurde ein „Rundbrief“ von Missionar Martin Jädel an seine Freunde in der Heimat gelesen, in dem dieser in der ihm eigenen feindseligen Weise über seine missionarische Wirksamkeit in dem Bistumsgemeinde der Goldstadt Johannesburg in Transvaal sowie über die Verhältnisse in China berichtete. — Nach einer Besprechung über die Gestaltung der Weihnachtsfeier fand der Familienabend seinen Abschluß.

* **Meister-Jubiläum.** Am 20. November d. J. begeht Dachdeckermeister Roman Rugga, Scherendörfer Straße 10, sein 40jähriges Meisterjubiläum. Herr Rugga gründete im April 1890 in Radwiz (Provinz Posen) ein Bedachungsgeschäft, das er durch Fleiß, Umzicht und Reellität zu beachtlicher Größe brachte. Durch die Ungunst der Verhältnisse nach der Abtretung der Provinz an die Polen wurde er gezwungen, seinen Wirkungsort zu verlassen und in Grünberg, wohin er am 26. November 1922 übersiedelte, sich eine neue Existenz in seinem Beruf zu schaffen. Seit 10 Jahren ist Herr Rugga treues Mitglied des Deutschen Ostbundes.

Schwerer Straßenunfall in Grünberg.

Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr vor dem Grundstück Breslauer Straße 24 g. Hier wurde ein auf der linken Straßenseite fahrender Radfahrer, der Reisende Felix Köther aus Trebnitz, als er plötzlich auf die rechte Straßenseite fahren wollte, von einem in mäßigem Tempo fahrenden entgegenkommenden Nittrier Personentransportwagen erfasst. Der Radfahrer, der gegen den rechten Kotflügel angefahren war, flog infolge des Anpralles durch die rechte vordere Fensterscheibe des Kraftwagens.

Der Verunglückte wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus Bethesda eingeliefert. Bis jetzt hat er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Acht Tage Hochzeit.

Speisung von 2400 Festgästen.

In der Nähe von Segeß hielten die Kinder eines kleinen Grundbesizers, Jüles Ordbg mit Namen, Doppelhochzeit. Der Sohn heiratete ein vermögensloses Mädchen aus der Umgegend, und die Tochter einen armen Bauernburischen aus Kroatien. Für den Vater also durchaus kein Grund, eine so unerhörte Hochzeitsfeier zu veranstalten, über die das ganze Land die Hände über dem Kopf zusammenzuschlug, insofern man nicht selbst an der Hochzeitsfeier teilnahm.

Zum Hochzeitsmahl waren 2400 Personen geladen, der ganze Ort und auch noch die weitere Nachbarschaft. Da es unmöglich war, für diesen Festtrubel ein geeignetes, so großes Lokal ausfindig zu machen, beschloß der „Jüles“-Hochzeitsvater, seine Gäste in acht Turnussen zu je 300 Menschen speisen zu lassen. Im größten Saal des Dorfes wurde nun durch acht Tage hindurch für je 300 Personen gedeckt. Für die zahllosen Schüssel, Teller und Leinwandtücher, Pferde und Automobile, erbaute der großzügige Schwiegervater auf seinem Hofe eine provisorische Riesenremise mit Bogen, Stallungen und Garagen.

Die beiden glücklichen Brautpaare waren verpflichtet, an allen acht Tagen der Feierlichkeit im Hochzeitsort zu erscheinen und mitzutafeln. Daß dies keine leichte Aufgabe für die Jungvermählten war, läßt sich wohl denken und mag noch im besonderen aus der üppigen Speisefolge hervorgehen, die sie acht Tage lang hintereinander mit Rüst und Tanz über sich ergehen lassen mußten.

Es sollen, um nur das Wichtigste zu nennen, täglich fünf Schweine, ein Ose, vier Kühe, sieben Sammel, 150

Mietzahlungen durch die öffentliche Fürsorge.

In einem Rundschreiben des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt war darauf hingewiesen, daß es dem wohlverstandenen Interesse der Mieter, der Hauseigentümer und auch der Bezirksfürsorgeverbände entspricht, mehr als bisher Mietbeihilfen an den Vermieter zu zahlen, zumal zweckwidrige Verwendung von Mietbeihilfen den Fürsorgeverband nötigen kann, drohende Räumungen durch Übernahme von Mietrückständen abzuwenden.

Diese Empfehlung galt nicht nur, wie der Preussische Minister für Volkswohlfahrt in seinem Erlaß vom 25. Oktober 1932 ausführt, für die erhöhten Mietbeihilfen, die durch den inzwischen wieder aufgehobenen Fortfall der Hausinspektorenverordnung erforderlich geworden wären, und für Nichtabführungen, die aus Anlaß von Mietern nötig werden, die den für den Wohnbedarf bestimmten Teil des Mietsbetrags überschreiten. Vielmehr ist die unmittelbare Zahlung der öffentlichen Unterstützung an den Vermieter hinsichtlich des ganzen Betrags zulässig, der innerhalb des Mietsbetrags und bei Nichtabführungen darüber hinaus zur Abgeltung der Miete bestimmt ist. Wenn die Fürsorgeverbände von der unmittelbaren Zahlung Gebrauch machen wollen, ist ihrem Ermessen überlassen. Sie wird sich jedoch immer dann empfehlen, wie der Reichspräsident des Deutschen Hausbesitzerbundes schreibt, wenn Gefahr besteht, daß bei Ueberlassung der vollen Unterstützung an den Mieter Mietrückstände entstehen. Die Rechtsgrundlage, auch gegen den Willen des Mieters, die auf die Miete entfallende Unterstützung unmittelbar an den Vermieter zu zahlen, gibt § 11 der Reichsgrundzüge.

Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt folgende Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen vom 8. Oktober 1932 mit:

Die Befugnis des Mieteinigungsamtes, seine vor dem Inkrafttreten des Mieterschutzgesetzes erlangene Entscheidung nach billigem Ermessen abzuändern, besteht nur dann nicht mehr, wenn es in einer nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erlassenen rechtskräftigen Entscheidung die Abänderung abgelehnt oder die Friedensmiete anderweit festgesetzt oder festgesetzt hat.

Besteht die Befugnis des Mieteinigungsamtes noch, so ist für die Berechtigung, den Abänderungsantrag zu stellen, unerheblich, wer in den früheren Verfahren Antragsteller war.

Das Mieteinigungsamt kann einen Zwangsmietvertrag nicht in der Weise festlegen, daß er als geschlossen gilt, wenn ein Dritter für die Verpflichtungen aus dem Mietvertrage die selbstschuldnerische Haftung übernimmt.

* **Tanzfest des Grünberger Volkstanzkreises.** Der Volkstanzkreis, der als erster seiner Art in Grünberg im Jahre 1927 auf Anregung und mit Unterstützung der Volkshäuser ins Leben trat, beging am Sonntag im großen Saale des Konzerthauses sein diesjähriges Tanzfest, verbunden mit einem Treffen der Volkstanzkreise der Stadt sowie der näheren und entfernteren Umgegend Grünbergs. So waren außer zahlreichen einheimischen Gästen Tanzkreisgruppen aus Breslau, Spandau, Neustadt und Poppitz anwesend, so daß der Saal recht gut besetzt war. Sämtliche Darbietungen des Tages waren unter Führung von Lehrerin Frau Dora Wenzel aufs sorgfältigste vorbereitet und fanden den lebhaftesten Beifall. Frau Wenzel leitete das Fest durch eine Begrüßung der Gäste ein, worauf sechs Paare in einem Sprechchor den harmlos frohen Tanz trafen und auf der Bühne einen anmutigen Begrüßungstanz darboten. Und nun entwickelte sich beim Lichte der mit sicherer Handvorgeführten Tanzweisen im Saale ein unermüdbares, buntes, harmloses Treiben froher tanzender Jugend im schlichten bunten Gewande. Alte überlieferte Volkstänze — wie Fingerschütteln, Fähringer Kontra, Nichtwürger mit Walzer, Wohler Marittanz, Windmüller — oder Neuschöpfungen von Jugendtänzen — wie Mädel mach dich, Galber, Kirmestanz — zeugten in ihrer Ausführung als Vierpaartänze oder Paartänze von dem Formenreichtum und dem Reiz deutschen Tanzgutes, und es gehörte den Volkstanzkreisen hohe Anerkennung für ihr Bestreben, eine Pflegstätte der Wiederbelebung und Erhaltung dieses edlen Volksgutes sein zu wollen. Zwischen durch wurde das Auge erheitert durch Sondertanzvorführungen auf der Bühne, den Ringakstanz, den Gasser und ein Cossakentanz mit 7 Paaren, wobei die Tänzer und Tänzerinnen als Puppen verkleidet auftraten und durch ihr „Spiel“ reichen Beifall erzielten. Die an dem Festabend dargebotenen feinsten Vorführungen auf der Bühne boten den Zuschauern eine willkommene Abwechslung und erhöhten durch ihren humorvollen Gehalt die Stimmung. Das Märchenpiel oder die Kleinfadenspiele „Dein Di und der Böse“ wurde mader durchgeführt, ebenso die Gerichtsszene „Der Hühnerdieb“ und „Die vier lustigen Sassen“ erregten durch ihr drolliges Auftreten und ihren Lobgesang auf den „Blumenkaffee“ grobe Heiterkeit. Als gegen 20 Uhr das Ende des wohlgeleiteten

Hühner, 50 Hasen und 300 Forellen verbraucht worden sein. Es gab abwechselnd den feinsten Schinken in Burgunder, die köstlichsten Roastbeefs, die herrlichsten Kalbskoteletts, die pikantesten Sammelfotelets, die mildesten Paprika-Schmelz und die sanftesten Paprika-Hühner, und einmal auch zu Ehren des hohen Festgastes, Graf Pally aus Segeß, ein ganz gewöhnliches, aber echtes Segeßer Gulasch mit 600 Pally-Knödeln. Getrunken wurden circa 500 Hektoliter Wein und zwar 1000 Liter Rotwein, 3500 Liter Weißwein und 500 Liter Schnäpse.

Die Dirigentin des Hochzeitsmahles war die berühmte ungarische Cheffköchin Gygöle, die sich schon anlässlich der Krönung Kaiser Karls I. zum König von Ungarn ruhmreich hervorgetan haben soll, indem sie dem Massenandrang der ungarischen Magnaten damals mit einem einzigen Kochtopf gerecht wurde. Ihr zur Seite standen vier Köche und einige Dutzend Handlangerinnen. Zwei große Orchester, Blas- und Streichmusik, wechselten sich in dem Gloribus und ungarischen Weisen ab, und eine Rigeuner-Tanzkapelle unterhielt die jeweiligen Festgäste bis spät in die Nacht hinein und bis zu ihrem Einaustritt durch Jüles Ordbg, der schon einen neuen Schub Hochzeiter erwartete.

Ueber die Kosten des Mahles Schweigt die Geschichte. Es ist an sich auch gleichgültig — des Rätsels Lösung! Nach einem obskuren Testament eines Onkels der Ordbg, der ein reicher Großgrundbesitzer war und sein Vermögen einem frommen Orden vermacht hatte, muß dieses Kloster stets für die Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause Ordbg aufkommen. Noch ein paar solche Hochzeiten, und die Nachkommen des frommen Onkels haben seine fromme Stiftung gerächt. . .

Edl.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 280.

Dienstag, den 29. November 1932.

Aus dem Kreise Grünberg.

(a) **Kaufitz, 27. November.** Vortrag. Am Sonntagabend fand in Flemmings Gasthof ein lehrreicher Vortrag über Entstehung der Krankheiten und deren schnelle und sichere Heilung statt. — **Stahlhelmpflichtabend.** Am Sonntagabend hielt der Stahlhelm bei Kamerad Käbiger seinen Pflichtabend ab. Pünktig erschienen für den 15. oder 18. Januar 1933 die Abhaltung eines Vergnügens unter Mitwirkung der Stahlhelmkapelle vorgesehen. Ein kameradschaftlich-gemüthlicher Teil schloß sich an.

(b) **Seiffersdorf, 28. November.** Hohes Alter. Ihren 88. Geburtstag feierte heute die Schmiedemeisterwitwe Juliana Fiedler. Sie ist die Älteste im Kirchspiel und verhältnismäßig noch rüstig.

(c) **Schweinitz, 28. November.** Der **Imkerverein** versammelte sich am Sonntag beim Kollegen Zeisler zwecks Stellungnahme zur Faulbrutversicherung. Bei Versicherungsprämie von 5 Pf. pro Volk wird im Falle der Vernichtung eines Faulbrutkrankes Volkes bis zu 10,50 RM. mit Kosten und bis zu 13,50 RM. mit Korb von der Versicherung gezahlt. Um die Bienenstöcke energisch bekämpfen zu können, waren alle anwesenden Imker dafür, der Versicherung beizutreten. Auch für Nichtvereinsmitglieder wäre die Versicherung wichtig, da bei festgestellter Faulbrut der ganze Bienenstand vollständig ohne Entschädigung vernichtet werden kann. Gemeindefürsorge wurde angeregt, es sollen Offerten über Raffinade und Rohrzucker eingeholt werden. Eine ergiebige Aussprache brachte wieder der Punkt „Bienenweide“. Kollege Otto Stein verlas Schreiben vom Bienenweide-Ausschuß Nürnberg und regte, eigene Erfolge im Anbau von Phazelia anführend, an, die Bienenweide besser auszubauen. Von den Anwesenden wurde sofort eine größere Menge Phazelia bestellt, die sich auch als Viehfutter eignet und eine gute Gründüngung abgibt.

(d) **Niedersachsen, 28. November.** Familienabend der Schule. Wieder einmal hatte die Schule zu einem Familienabend in die „Brauerei“ eingeladen und konnte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Das Schulorchester spielte bekannte, liebe Weisen auf Mundharmonikas. Anheimelnd waren die Klänge der Mundharmoniken und einer Handharmonika. Immer mehr finden die schlichten Instrumente Beachtung und Verbreitung und sind bewährte und nicht mehr zu unterschätzende Förderer musikalischer Betätigung der Jugend geworden. Sie überschreiten nicht die Grenzen kindlicher Auffassungsfähigkeit und tragen zur Wiederbelebung der Hausmusik bei. Die volkstümliche Harmonika wird auch für die deutsche Hausmusik: Zurück zum Volkslied und zur Volksmusik! Vier Spiele folgten, die vom Märgelglocke in unsere sorgenschwere Gegenwart leuchteten und den Alltag verzauberten. Der großen Spielführer, die mit innerer Anteilnahme dabei war, wurde oft und herzlich geklopft. In der Aufgestaltung der Schülerbücherei, zu der der klangvolle Erfolg Verwendung finden wird, sollen die Kinder Nachstreiche erleben.

(e) **rn. Großkreichen, 28. November.** Von der Schule. Der Vorstand der Schule, zu welcher auch die Gemeinden Pönditz und Tschirau gehören, hielt gestern eine Sitzung ab. Gegenstand der Beratung waren die am Schulgehöft ausgeführten Reparaturen, diese wurden besichtigt, abgenommen und der dafür fällige Betrag von 250 RM. genehmigt. — **Nichtgenossenschaft.** Die Generalversammlung beschloß, wegen Senkung des Strompreises mit der Reich in Sagan zu verhandeln. Rechnung Stahn erstattete den Jahresbericht und wurde entlastet. Er wird beschlußgemäß gegen Unfall beim Abnehmen der Stromleitungen versichert werden. Die Drehschiffgenossenschaft entnimmt weiter Strom von der Nichtgenossenschaft.

(f) **n. Naumburg (Oder), 28. November.** Schützenhilfe. Die gestern im Schützenhaus abgehaltene Versammlung ehrte zunächst den so früh verstorbenen Schützenbruder Direktor Hermann Dietrich in der üblichen Weise. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde die Abhaltung des alljährlichen Schützenballes wiederum beschlossen und für den 19. Januar 1933 festgesetzt. Er soll in Form eines Theaterabends begangen werden. Für die künftige Winterhilfe wurde eine gelbliche Bewilligung.

(g) **Altpleppen, 28. November.** Vom Gesangsverein. Für den freiwillig ausgeschiedenen bisherigen 1. Vorsitzenden Gustav Gräß wählte die in Neufleppen abgehaltene Generalversammlung den Dirigenten des Vereins, Lehrer Möller, zum 1. Vorsitzenden. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 7. Januar in der üblichen Weise in Altpleppen zu begangen.

(h) **Neustädtel, 28. November.** Der **Imkerverein** von Neustädtel und Umgegend hielt gestern im „Schwarzen Adler“ eine Versammlung ab. Vorsitzender Oberpostkammerer Nidlas gab zunächst bekannt, daß vom Schleffischen Imkerbund eine Seuchenversicherung gegründet worden ist. Man beschloß, dieser Versicherung geschlossen beizutreten. Infolge Kreisverlegung gehört der hiesige Verein dem Seuchenbezirk Grünberg an. Es wurden noch verschiedene Imkerangelegenheiten besprochen.

(i) **Neusalz, 28. November.** Der **Kreisriegerverband Freystadt** hielt am Sonntag hier seinen Abgeordnetenrat ab. 20 Vereine hatten 65 Vertreter entsandt. Geschäftlichen Fragen, die Verbandsvorsitzender Dr. Goedede-Freystadt behandelte, folgten Berichte über die Kuffhäuserjugendbewegung mit der Veranstaltung in Eschweiler, über das Arbeitsdienstlager in Freystadt und den Stand der Kriegsofverbewegung im Verbandsbereich. Als Verbandsführer wurde Kamerad Stache-Freystadt gewählt. Verschiedene organisatorische Anträge standen zur Beratung. Zur Beiprägung kam auch der Volkstrauertag, dem immer noch der geistliche Charakter fehle. Wichtige Bundesfragen fanden Erläuterungen.

(j) **Deutschwartha, 27. November.** Hohes Alter. Fräulein Cecilie Kurzmann hier selbst konnte heute im Kreise ihrer Angehörigen ihren 80. Geburtstag begehen. — Der **evangelische Jungmädchenverein** hier selbst veranstaltet am kommenden Sonntag in „Dederis Villa“ eine Advents-verbunden mit Weihnachtsfeier, in deren Mittelpunkt ein Weihnachtsspiel steht. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

(k) **Friedersdorf, 28. November.** Vortragsabend. Am Sonntagabend hielt Caritas-Schwester Lima einen Vortrag über „Moderne und neuzeitliche Krankenpflege“. Sie schilderte die vielfältigen Aufgaben der Caritas und führte weiter aus, wie notwendig auch in unserem Dorfe eine Schwesterstation wäre. Zur Debatte meldete sich niemand. Gemeindevorsteher Handke behält sich seine Stellungnahme vor und will diese Angelegenheit zum Gegenstand einer Besprechung in einer Gemeindeversammlung machen. — **Theateraufführung.** Am letzten Sonntagabend hatte die katholische Jungmädchen aus Neusalz im hiesigen Saale zu einer Theateraufführung eingeladen. Das Dargebotene entsprach jedoch nicht den Erwartungen. Wir Friedersdörfer sind von unseren Kindern doch schon etwas verwöhnt.

(l) **Donadel, 28. November.** Unhaltbare postalische Zustände. In den Unzulänglichkeiten auf der Strecke Züllichau-Don. — **Kontopp** ist am Sonntagabend ein weiterer Unfallschicksal gekommen. Als der Zug 553 um 7 Uhr 53 hier einlief, wollten die Beamten der hiesigen Postanstalt, wie üblich, den Postwagen öffnen, was ihnen jedoch trotz aller Anstrengungen nicht gelang. Bald wurde bekannt, daß alle Postorte von Züllichau bis Donadel, weil sich der Postwagen nicht öffnen ließ, keine Post erhalten hätten. Beim Gegenzug am Abend, der gegen 6 Uhr hier eintrifft, war derselbe Mischstand zu verzeichnen. So erhielt an diesem Tage die Einwohnerzahl unseres Postbezirks nicht nur keine Postkarten, sondern auch die aufgetragenen Postpakete usw. konnten nicht befördert werden.

(m) **Kontopp, 27. November.** Diebsteherei. In letzter Zeit wurden hier wiederholt elektrische Lichtanlagen von Fahrrädern gestohlen. Dem Oberlandjäger gelang es, einen Dieb zu überführen, er hat bereits einen Diebstahl eingestanden. — **Wildernde Hunde** vertrieben nach 2 Schafe des Landwirts Heinrich Schwulte. Die Tiere mußten sofort geschlachtet werden.

(n) **Schölin, 27. November.** Wiederaufbau von Scheunen. Wieder aufgebaut wird jetzt die abgebrannte Scheune des Restgutbesizers Fritz Möd. Es werden nur Erwerbslose aus hiesiger Gemeinde beschäftigt. Die feierliche Zeremonie mit abgebrannter Scheune des Seiblers Franz Sprenger dürfte erst im Frühjahr wieder aufgebaut werden. — **Neueinstellung von Arbeitslosen** ist im hiesigen Forst (Revier Schölin) erfolgt. Die Arbeiter (Holzfäller) dürften einige Monate in Anspruch nehmen.

(o) **Raschitz, 27. November.** Reichsbanner. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hielt am Sonntagabend beim Gastwirt Weis eine Mitglieder-versammlung ab. Erschienen war auch Kassenführer Grühl aus Görtitz.

(p) **Schölin, 28. November.** Nichtgenossenschaft. Gestern nachmittags fand eine Vorstandssitzung und Aufsichtsratsitzung der Elektr. als Verwertungsgenossenschaft Glaschütte bei Gastwirt Klose statt. Es war eine nochmalige Besprechung über die Kosten des Drehschiffausbaues bei Eintritt eines neuen Genossen vorgesehen und wurde beschlossen, daß die Genossenschaft die Zahlung der 1. Kofenrate sofort übernimmt, wenn der neu eintretende Genosse seinerseits die Zahlung des Eintrittsgeldes und die Bezahlung der Geschäftsanteile für die Brennstellen sofort an den Kassierer leistet. Die 2. Kofenrate wird durch eine kleine Umlage, zahlbar in 2. Raten, im März und Mai 1933 durch die Genossen aufgebracht. Der noch verbleibende Rest wird im Frühjahr 1933 durch die Rasse der Genossenschaft gedeckt. Erneut wurde darauf hingewiesen, daß die Genossenschaft für die Uebernahme der Kosten einer eventuellen Kraftstromanlage nicht aufkommen kann. Dies muß eine persönliche Angelegenheit der einzelnen Genossen bleiben, da die Vermögensverhältnisse der Genossenschaft eine andere Stellungnahme vor der Hand nicht zulassen.

Das Grubenunglück in Hindenburg.

Der bereits freigelegte Bergmann Voithowski inzwischen gestorben.

Hindenburg, 28. November. Der in den Tiefstschlächten eingeklemmt liegende Hüller Voithowski ist Montag früh an Herzschwäche gestorben. Die übrigen Rettungsarbeiten gehen weiter.

Voithowski, seit Donnerstagabend eingeschlossen, war seit Freitagabend bis auf die von einer mächtigen Steinplatte eingeklemmten Füße freigelegt. Die Rettungsmannschaft befand sich auf dem Umgebungswege bereits in seiner allernächsten Nähe. In der mühsamen Kohlensticht hatte die Rettungsmannschaft mit einem Draht vorgedrungen und glaubt, die Beine des Verunglückten in etwa einem halben Meter Entfernung gefaßt zu haben. Sein Tod kam der Rettungsmannschaft vollkommen überraschend. Noch Sonntagabend waren dem Unglücklichen zur Stärkung Sekt und Apfelsaft gereicht worden, die er auch zu sich genommen hatte. Auch sonst war Voithowski soweit gesichert, als es irgend möglich war, sein Oberkörper außer Gefahr. Als Todesursache bleibt vorerst nur die Erklärung, daß Herzschwäche eingetreten ist. Offenbar war der Fuß des Verletzten doch stark verletzt, ohne daß Voithowski darüber sehr geklagt hätte. Blutverlust scheint dann die Herzschwäche im Gefolge gehabt zu haben.

Kreis Sprottau.

Sprottau, 28. November. Zur Kreisfiskalverlegung. Wie das „Sprot. Tagebl.“ meldet, ist die Verordnung, die Sagan zum Kreisfiskal des Großkreises Sprottau bestimmt, im Staatsanzeiger erschienen. Es heißt in der behördlichen Verlautbarung wörtlich, daß „zum Kreisfiskal des Kreises Sprottau (Reg.-Bez. Vorpomm.) die Stadtgemeinde Sagan bestimmt“ wird. Sprottau steht in vollem Kampfe. Tausende haben sich bereits in die Reihen zur Protestkundgebung eingetragen. Nicht erheblich sind auch die Zeichnungen für den Kampffonds. Der Umzug der Kreisbehörden von Sprottau nach Sagan soll schon nächste Woche stattfinden. Vorausichtlich werden die Amtsräume des Saganer Amtsgebäudes nicht reichen, so daß Schulräume (Beruferschule) zu Bürozweden verwendet werden sollen.

Sagan, 28. November. Stadterverordnetenversammlung. Zu Beginn der Sitzung dankte der Vorsitzende Dr. Feilhaber dem Ersten Bürgermeister Dr. Kolbe, dem Amtsausschuß und der Presse namens der Versammlung für das unentwegte Eintreten in der Kreisfiskalangelegenheit. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Einwohner des alten Kreises Sprottau wohl fühlen werden, damit recht viel praktische Arbeit durch die Vereinnahmung geleistet werden könne. Im weiteren wurden kleinere Vorlagen erledigt. Sie behandelten in erster Linie die Winterhilfe und die Schulbeiträge für die Berufsschule, die wie folgt festgelegt wurden: Gewerbliche Berufsschule 1,25 RM. je Kopf, Kaufmännische je 4,00 RM. je Kopf. Freiwillige Schüler zahlen 25 RM.

Kreis Glogau.

Glogau, 28. November. Scheunenbrand. Raum sind die polizeilichen und kriminellen Untersuchungen in Kokenmühl zum Abschluß gebracht, so erlöste gestern Abend wiederum Dr. Feuerarm. Diesmal stand die Scheune der Landwirtschaft Jellinski in Flammen. Die Lehmhakenwerkzeuge mit Ziegeldach brannte vollständig nieder; ein Raub der Flammen wurde fast die gesamte Ernte, ebenso ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Der Brandschaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Eine verdächtige Motorradspur wurde verfolgt. Hoffentlich führen diesmal die Untersuchungen zu einem positiven Ergebnis.

Wentzen (Oder), 27. November. Verkehrsunfall. Ein großes Möbellefervauto verunfallte am Renterdörfer Berge. Durch Fahrwerke war die Fahrbahn verengt. Der Wagen blieb infolgedessen an Baumstämmen hängen, der ganze Oberbau wurde vernichtet. Der Kraftfahrer wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus Glogau übergeführt.

(b) **Bielawa, 28. November.** Den Konkurs der Sprottau- und Dohlebank hatte sich der Agent R. aus Sprottau zu nutze gemacht, er ergriffte den Landwirt, daß er ihnen durch die Beschlagnahme des Vermögens des Hauptkreditnehmers R. zu ihrem schon verloren geglaubten Gelde wieder verhelfen könne und forderte, indem er sich als Kriminalist ausgab, erhebliche Vorschüsse, die er auch erhielt. Insbesondere benötigte er 100 RM., um einen Bankbeamten zur Preisgabe des Bankgeheimnisses zu bewegen. Ferner wollte er durch einen Zahlungsbefehl die Grundlage zur Pfändung gegen den Hauptkreditnehmer schaffen. Er erhielt im ganzen nicht weniger als 330 RM., tatsächlich machte er Reisen nach Glogau und Umgegend, die aber lange nicht die Kosten verursachten, als er erhalten hatte. So hat er auch das Geld für den Zahlungsbefehl nicht weitergeleitet. Zur Illustration des Angeklagten diente ein Fall von „Rechtsberatung“ gegenüber dem Gastwirt Gräßling in Bielawa, dem er über 160 RM. abschwindelte. Der Angeklagte drang mit seinen Schmeicheleien nicht durch, das Gericht war überzeugt, daß er auf Betrug ausgegangen war und verurteilte ihn zu 1 Jahre Gefängnis.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

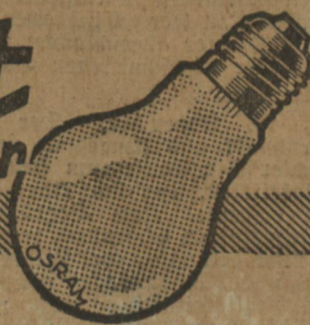
(a) **Piegnitz, 29. November.** Verhaftung eines Fabrikbesizers. Wegen schweren Vergehens gegen die Devisenverordnung u. m. ist gegen den Alleinhaber der bekannten Firma Teichert und Sohn, Piegnitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik, Ingenieur und Fabrikbesitzer Friedr. Alfred Teichert die Voruntersuchung eröffnet worden. Der Untersuchungsrichter Dr. Seidel hat den Angeklagten gestern mittag verhaften lassen. Nähere Einzelheiten können im Interesse weiterer Ermittlungen noch nicht bekannt gegeben werden. Die Verhaftung Teicherts, der zu den prominentesten Piegnitzer Einwohnern gehört, hat großes Aufsehen erregt.

(b) **Wittenberg, 28. November.** Von der Dampfwalze getötet. Auf der Chaussee in Giechren fuhr, nachdem die letzte Bahnschotterladung festgemalt war, die Dampfwalze rückwärts. Dabei stürzte der 42 Jahre alte Führer Josef Steiner aus Leipzig ab. Beide Walzen gingen über ihn hinweg, so daß er sofort getötet wurde.

(c) **Waldburg, 28. November.** Gärtnerlei Viehban bleibt erhalten. In einer Mitgliederversammlung des Waldburger Verkehrsamtes wurde bekannt gegeben, es bestehe Hoffnung, daß die Gärtnerlei Viehban erhalten bleibe. Vor allem sei es der kommissarische Landrat Dr. Brandes, der emsig dahingehend wirke, eine Schließung dieser bedeutungsvollen Kulturstätte zu verhindern.

(d) **Breslau, 28. November.** Wieder Ruhe in der Universität. Die heutigen Vorlesungen von Prof. Cohn sind ungehindert verlaufen. Ein in Bereitschaft gehaltenes Polizeiaufgebot brauchte nicht einzugreifen. — Abgelehntes Gnaden gesuch. Im sogenannten Molnar-Prozess war der Kauf-

Gutes Licht
ist der beste Arbeitshelfer



OSRAM

Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen.

Hohe Lichtleistung,
verbunden mit großer Wirtschaftlichkeit

Volkswirtschaft

Vorbericht zum heutigen Berliner Schlachthofmarkt

Mitgeteilt von der Firma Krebs u. Sponholz.
Berlin, 28. November. Rinder: Auftrieb 2564, Preis 14-44; Schafe: Auftrieb 3103, Preis 14-32; Schweine: 4110, Preise: vollfleischig 240-300 Pfund 48, vollfleischig 200-240 Pfund 39-41, vollfleischig 160-200 Pfund 38-39, vollfleischig 120-160 Pfund 33-35; Sauen 35-38.

Das Geschäft verlief bei den Schafen bei gleichbleibenden, bei den Rindern bei nachgebenden Preisen ruhig. Dagegen waren die Preise bei den Schweinen bei ziemlich glattem Handel etwas an.

Ämtliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 28. November 1932. An der Börse im Großhandel geachtete Preise für volle Wagenladungen (Dessanten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

Tägliche ämtliche Notierungen.

Getreide	28. 11.		26. 11.	
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Weizen (schl.), neu, Heftlittergewicht von 76 kg gut, gesund und trocken	19,80	19,80	19,80	19,80
do. 74 kg, gut, gesund und trocken	19,60	19,60	19,60	19,60
do. 72 kg, gesund und trocken	19,20	19,20	19,20	19,20
do. 70 kg, gesund und trocken	18,80	18,80	18,80	18,80
do. 68 kg, trock. für Mälzereizwecke verwendb.	18,20	18,20	18,20	18,20
Roggen (schl.), neu, Heftlittergewicht von 71 kg gesund und trocken	15,20	15,20	15,20	15,20
do. 69 kg, gesund und trocken	14,80	14,80	14,80	14,80
Hafer, mittlerer Art und Güte	12,10	12,10	12,10	12,10
Braugerste, feinste	19,50	19,50	19,50	19,50
gute	18,00	18,00	18,00	18,00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	17,50	17,50	17,50	17,50
Industriegerste, 65 kg	16,80	16,80	16,80	16,80
Wintergerste, 61-62 kg	16,10	16,10	16,10	16,10

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggongefrei Breslau in vollen 15-Tonnen-Ladungen.

Tendenz: Abwärtend.

Ämtliche Notierung für Mählenerzeugnisse (je 100 Kilogr.)

	28. 11.	26. 11.
Weizenmehl (Type 70)	27,50	27,50
Roggenmehl (Type 70)	21,75	21,75
ausgewähltes	22,50	22,50

*) 65prozentiges 1. - RM. 60prozentiges 2. - RM. teurer
Tendenz: Ruhig.

Preslauer Reize... in Getreide und Mehl.
Kampf... in Getreide und Mehl.

Aufwertungsansprüche wegen polen. Rentenbriefe endgültig abgewiesen.

Leipzig, 28. November. Der gegen die Preussische Landesrentenbank in Berlin um die Aufwertung der polen. Rentenbriefe durchgeführte Zivilprozess ist heute vom Reichsgericht durch rechtskräftige Klageabweisung beendet worden.

Während die Preussische Landesrentenbank, wie erinnert, den Rentenbriefgläubigern der gleichfalls als sie übergebenen ost- und westpreussischen Rentenbank-Liquidations-Goldrentenbriefe gegeben hatte, waren die Inhaber der polen. Rentenbriefe hierbei nicht berücksichtigt worden, weil das Gebiet dieser Rentenbank fast ganz an Polen gefallen war und daher die Renten, an der die deutsch gebliebenen Gebiete teilnehmen, nur eine geringe Aufwertungsquote ergaben. Von ihrer Ausschüttung durch Ausgabe von Liquidationsrentenbriefen wurde daher abgesehen.

Gegen diese Regelung war von einem Besitzer von polen. Rentenbriefen die vorliegende Klage zum Zwecke der Feststellung erhoben worden, daß seine Ansprüche aus der Teilungsmasse durch die Ausständigung der hundertprozentigen Aufwertungs-Goldschuldscheine noch nicht endgültig befriedigt seien. Die Klage war bereits in der Vorinstanz abgewiesen worden. Das Reichsgericht schloß sich im wesentlichen der Auffassung des Kammergerichts an, wonach die polen. Rentenbriefinhaber durch die gemäß der Verordnung vom 9. Februar 1926 getroffene Regelung voll befriedigt sind, und ihre Forderung sich als das Verlangen einer höheren Aufwertung darstellt, auf die sie auf Grund ihrer Rentenbriefe keinen Rechtsanspruch besitzen.

Küche ist eine Schulspeisung verbunden, bei der 80 Schulkinder, die vom Kreisarzt als schlecht ernährt bezeichnet worden sind, zu Schluß ebenfalls warmes Essen erhalten. Die Küche ist in einer Baracke auf dem Hof des städtischen Altersheims untergebracht worden. Die Speisung erweitert sich als wirksames Mittel zur Verringerung der größten Not in diesem Winter.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

3. Chwalim, 28. November. Gestrichel-Diebstahl. In der letzten Woche sind mehrere, zum Teil schwere Diebstähle verübt worden. Der Weinbergbesitzerin Nowak wurden nachts 2 fette Gänse geklaut. Der ehemalige Gutswirt Schulz, der sein Geflügel in einem Stall in dem von ihm gepachteten, an der Chaussee zwischen Unruhstadt und Chwalim gelegenen Weinberg untergebracht hatte, fand morgens seinen Hühnerstall leer. Einbrecher hatten ihn erbrochen, sämtliche 14 Hühner abgeschlachtet und ihre Beute unter Zurücklassung der abgetrennten Hühnerköpfe mitgenommen.

3. Unruhstadt, 28. November. Der Vaterländische Frauenverein Unruhstadt und Umgegend veranstaltete am Sonntag im Eichenhofen Saale zum Besten der Winterhilfe ein Wohltätigkeitsfest, das sich einer überaus zahlreichen Teilnahme erfreute. Nach Begrüßung durch die Vorsitzende, Hauptlehrersfrau Eichenbach, trug der Gemeindeführer, Hauptlehrer Eichenbach, zwei Vieder (Vaterländische Liebe) von Reinhard und Waldbach von Abt vor. Die gerade für ein Wohltätigkeitsfest so recht passenden Darstellungen „Das höchste Gebot“ und „Mütterberatung“, wie

Dessanten

mittlerer Art und Güte der letzten Ernte.		28. 11.		24. 11.	
Winterweizen	21.00	21.00	21.00	21.00	21.00
Leinamen	28.00	28.00	28.00	28.00	28.00
Senfsamen	28.00	28.00	28.00	28.00	28.00

Tendenz: Ruhig.

Speisefertigkeit ab Erzeugerstation: gelbe 1.20, rote 1.20, weiße 1.10.

Fabrikfaktoren ab Verladestation: für das Prozent Stärke 0.06% Abf.

Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 28. November. Weizen, prompte Verladung stetig. Lieferung fester, märk., 76 Kilogramm Durchschnittsqualität, ab Station 193.00-195.00; Roggen, prompte Verladung stetig. Lieferung fester, märk., 71-72 Kilogramm, Durchschnittsqualität, ab Station 154.00-156.00; Gerste, ruhig, ab märkischen Stationen, feine Sorten über Notiz, Braugerste 170.00-180.00, Futter- und Industriegerste 161.00-168.00; Hafer, ruhig, märk., Durchschnittsqualität, ab Station 124.00-129.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad., 24.10-27.00, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad., 0/1 (zirka 70 Prozent) 19.75-22.10, feinste Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9.45-9.75; Roggenkleie, frei Berlin 8.80-9.00; Viktoriaerbsen 21.00-23.00, feinste Sorten über Notiz; kleine Erbsen 20.00-23.00; Futtererbsen 14.00-16.00; Reinfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.10-10.20; Erdnussfuchsen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 10.70; Erdnussfuchsenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.00; Trockenschmelz, Parität Berlin, 8.90; extrab. Sojabohnen-schrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.10, ab Steinf 10.80. Gelegentliche Handelsklassen wurden heute nicht notiert.

Vinte-Hofmann-Sanierung.

Nach der „Schl. Rtg.“ verlautet von unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen über die Sanierung der Vinte-Hofmann-Busch-Werke A.-G. vor dem Abschluß stehen. Von verschiedenen Projekten habe die Kapitalzusammensetzung im Verhältnis von 10:4 die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Danach würde das Aktienkapital von 80 Mill. auf 12 Mill. herabgesetzt und auf 16 bis 17 Mill. RM. wieder erhöht werden. Die Erhöhung würde allerdings kaum ausreichen, um eine ganz wesentliche Verbesserung des Schuldenstandes herbeizuführen. Die Sanierungsarbeiten der Plasterung von Tunneln Aktien bei den verschiedenen Gläubigern und Aktionärsgruppen dürften wesentlich zur Verringerung der Verluste beitragen haben. Was die Verkaufsverhandlungen betrifft, so werden sie, soweit sie sich auf die Baugrunderwerb-Interessen beziehen, im wesentlichen als beendet angesehen.

auch die wohlgeplante Aufführung des Volkstheaters „Weisheit in der Nacht“ und das Märchenpiel „Die zerzahten Schuhe“ fanden wohlverdienten Beifall. Vereichert wurde das Programm noch durch Konzerte der hiesigen Musikvereine und den Vortrag weiterer Gesänge durch den Gemischten Chor. Ganz schön sah es an. In den Nebenräumen war ein kaltes Buffet aufgestellt, dessen reichliche Gaben guten Absatz fanden und so den finanziellen Erfolg der Veranstaltung nur noch befriedigender gestalten halfen.

Gautagung des ambulanten Gewerbes

Der Gautag des Gauess Schlesiens fand am Sonnabend und Sonntag in Breslau statt, zu welchem die Delegierten zahlreich aus Oppeln, Beuthen, Reichenbach, Grünberg, Neufalz, Reisse, Ratibor, Waldenburg und Breslau erschienen waren. Außerdem waren Vertreter der zuständigen Behörden, der Parteien und Handelskammer, ebenso der örtlichen Tagespresse anwesend.

Den Geschäftsbericht erstattete der Gauleiter Hennig (Breslau), den Kassenbericht Herr Matthes (Breslau). Die umfangreiche Arbeit, welche im Laufe des Jahres durch die Gauleitung auf allen Gebieten im Interesse des ambulanten Gewerbes geleistet worden ist, wurde vollgewürdigt und in der Ansprache anerkannt.

„Das ambulante Gewerbe in der Wirtschaftskrise“ lautete das Thema, welches der Verbandsvorsitzende Lehmann (Berlin) in einem 1½stündigen Vortrag in eindrucksvoller Weise behandelte. Nachdem der Redner die Bedeutung des ambulanten Gewerbes im Wirtschaftsleben dargelegt, zeigte er an vielen Beispielen die geradezu katastrophale Auswirkung der gegenwärtigen Krise in den einzelnen Sparten des Wandergewerbes. Er forderte die Gleichberechtigung für den Straßen-, Markt- und Haushandel, ebenso für das Ausbesserungsgewerbe und die Verankerung derselben in der Reichsgewerbeordnung. — In der Aussprache beteiligten sich Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, Kommunistischen Partei und des Zentrums, die erklärten, im Stadtparlament die Interessen des ambulanten Gewerbes wahrnehmen zu wollen. Eine im Sinne des Referats gehaltene Resolution wurde einstimmig angenommen. Nach Beratung der vorliegenden Anträge wurden als Gauleiter Hennig und Baruffe und als Kassierer Matthes, sämtlich Breslau, wiedergewählt. Der Gautag im Jahre 1933 findet in Neufalz statt.

Der Delegierte Fritz Guderley (Reichenbach), der an der Tagung am ersten Tage lebhaften Anteil nahm, erlitt am Abend einen Schlaganfall und starb im Hotel.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Georg Friebe und Luise Körner, Rauden. — Fritz Grimm und Ina Späth, Straube.
Gestorben: Frau Auguste Krug, geb. Maschke, Neufalz. — Fritz Krug, 74 Jahre, Beuthen. — Hermann Schulz, 88 Jahre, Glogischdorf. — Fraulein Henriette Rasche, 78 Jahre, H. d. R. — Frau Pauline Wenzel, geb. Wittig, 75 Jahre, Schandorf. — Fraulein Hedwig Stier, Sagan. — Frau Pauline Krause, geb. Conrad, 80 Jahre, Sagan. — Wilhelm Kriebel, 65 Jahre, Sagan. — Rentner Florian Meisch, 78 Jahre, Niederzuckerdorf.

mann Arnold Grämel wegen Kontrahatsvergehens in Latenteit mit Betrug vom Schöffengericht zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auch in der Berufungsinstanz hatte die Strafkammer auf diese Strafe erkannt. Die von Grämel eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Jetzt hatte er ein Gnadengesuch eingelegt, doch wurde dieses vom Justizminister abgelehnt, so daß er die Strafe abzüglich einiger Monate, die ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden, demnächst wird antreten müssen. — In den Zwischenfällen. Die Pressestelle der Universität teilt mit: Das Disziplinarverfahren gegen die Nebstführer ist nahezu abgeschlossen, so daß der Urteilspruch in der nächsten Woche zu erwarten ist. — „Robert-Sabel-Schule“. Die katholische Volksschule 55, Arletiusstraße, erhielt durch Magistratsbescheid den Namen „Robert-Sabel-Schule“. — Vergehen gegen das Opiumgesetz. Das Schöffengericht hatte im Juli d. J. den Apotheker Fröhwitte wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Opiumgesetz zu 500 RM. Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte an eine Morphiumfabrik, die 86 gefälschte Rezepten über je 200 Gramm vorlegte, unerlaubterweise Morphium verkauft. Das Gericht war der Ansicht, daß Fröhwitte bei dem immer wiederkehrenden Vorlegen der Rezepten sich diesem genauer ansehen und dann die Fälschung hätte feststellen müssen. Gegen dieses Urteil hatten sowohl Fröhwitte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer nahm zwar nur fahrlässiges Vergehen gegen das Opiumgesetz an, erhöhte aber die Strafe von 500 auf 1500 RM.

Dhlau, 28. November. Rückverlegung des Kreisfiskus gefordert. Ähnlich wie in anderen schlesischen Städten wird jetzt die Rückverlegung des Kreisfiskus von Bries nach Dhlau betrieben. Von einer Massenversammlung, die am Sonntag auf dem Ring in Dhlau stattfand, wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Rückverlegung des Kreisfiskus nach Dhlau und die Entsendung eines Staatskommissars zur Nachprüfung der Verhältnisse gefordert wird.

Militär, 28. November. Bedeutende vorgeschichtliche Funde rettete Lehrer Scholz-Schotow in der Umgegend von Militär. Im Auftrag des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspflege konnte er bei Kesselwitz die Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung freilegen, in der sich dicke Wand Gefäße von der Größe eines Krasses befanden. Einen für die älteste Besiedlungsgeschichte Schlesiens sehr wichtigen Fund sammelte Lehrer Scholz bei Kraschwitz. Es handelt sich um die primitivste und älteste Beilform, aus der sich alle späteren Beile und Äxte entwickelt haben. Man nennt derartige Beile, die aus einem Feuersteinstück zugehauen und nicht geschliffen worden sind, Kernbeile. Sie gehören zeitlich in die mittlere Steinzeit. Das bei Kraschwitz gefundene Stück dürfte um 6000 v. Chr. hergestellt worden sein. Es ist das erste seiner Art, das in Niederschlesien gefunden wurde.

Gleiwitz, 27. November. Wechsel in der Hohenlohe-Dehringischen Verwaltung. Der bisherige Kammerpräsident Dr. Kurt von Kresfeld ist aus den Diensten des Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen und aus der Verwaltung der Hohenlohe-Dehringischen Besitzungen ausgeschieden. Sein Nachfolger wird Herr Dr. Kurt von Kresfeld sein.

frühdösterreichischer Amateur-Musikant.

In Breslau fiel am Freitag die Entscheidung in der fröhlich-dösterreichischen Musikanten-Meisterschaft im Amateurbereich, die der W.G. Breslau überlegen mit 14:2 Punkten gegen die Reichsbahn Breslau gewann, da die Reichsbahn die Kämpfe im Vorrundengewicht verlor. Die Vorläufigen und Vorrundengewichte werden am Sonntagmittag zu einem Streikgang sein.

fragen, der 27. November. Raubüberfall. Am hoch Abend gegen Abend erschienen vor der Wohnung des Hohenlohe-Dehringischen Jakobowitz zwei Männer, die für den Kaufmann 2 Pakete abgeben wollten. Die allein anwesende Hausangestellte Wally Tutla bezeichnete das als einen Irrtum, denn Jakobowitz erwarte keine Pakete, nahm schließlich aber die Pakete an. Als sie eine ihr vorgelegte Empfangsbcheinigung unterschreiben wollte, führten sich die Banditen plötzlich auf sie; einer drängte sie mit vorgehaltenem Revolver in die Küche und hielt sie dort unter der Bedrohung in Schach. Währenddem klingelte es an der Wohnungstür, worauf der zweite Täter öffnete und anscheinend noch mehrere Komplizen hereinließ. Die Durchsuchung der Wohnung im Wohn- und Schlafzimmer sämtliche Verhältnisse. Nach einer Viertelstunde suchten sie mit erbeuteten Schmuckstücken das Weite.

Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 27. November. Falschmünzerei ausgehoben. Der Kriminalpolizei gelang es, in Jawierce einen gewissen Dr. Richter festzunehmen, der Falschgeld in Umlauf gebracht hatte. R. wurde in der Wohnung seines Verwandten Gmiller verhaftet, als er diesem gerade 60 falsche Zwanzig-Lotysche übergeben. Die Untersuchung ergab, daß die beiden schon seit einem Jahr Falschgeld in Umlauf bringen. Zwei Brüder Nowakowski und deren Frauen wurden ebenfalls verhaftet.

Aus der Provinz Brandenburg.

—r. Trebschen, 28. November. Stahlhelm-Verabend. Auf besondere Einladung fand gestern bei Lippmann ein vom Stahlhelm und vom Königin-Luise-Bund veranstalteter Deutscher Abend statt, der gut besucht war. Die Stahlhelmtapelle leitete ihn mit einem Konzert ein. Stahlhelmtamerad Karl begrüßte die Erscheinenden. Es wurden danach zwei Filme vorgeführt: „Freiwillige vor“ und „Vom 18. Frontsoldatentag in Berlin“. Auch Kreisgruppenführer Oberleutnant Schulz-Budow begrüßte die Erscheinenden, besonders Prinz Heinrich XXII. Keuß als neues Stahlhelmtamtglied. Er führte dann Näheres über Wesen und Zweck des Stahlhelms aus. Hieran schlossen sich in frohem Beisammensein deutsche Tänze.

Deutschnietow, 28. November. Belobigung für eine Rettungstat. Der Polizeipräsident von Berlin hat im Namen des Preussischen Staatsministeriums der 16jährigen Schülerin Elfrida Malinowski aus Berlin-Deutschnietow, die am 20. Juni bei Deutschnietow aus der Ober eine andere weibliche Person vom Tode des Ertrinkens rettete, eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Croßen, 27. November. Kreisaustrich. Zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisaustrichs Croßen wurde Ganzbauer Karl Walke in Altrehfeld, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden Geschäftsführer Eubach in Croßen für 1933 gewählt.

Christiansburg (Bober), 28. November. Volkshilfe als Winterhilfe. Als Hilfe für die bedrängten Schichten hat in diesem Winter der Magistrat eine Speisung der Wohlfahrts-empfangener eingerichtet. Aus einer Feldküche, die von der 1. Kav.-Division in Frankfurt (Oder) dem Magistrat gegeben worden ist, werden täglich ca. 140 Liter warmes Essen an die Fürsorgeempfangener abgegeben. Mit dieser Volks-

Festest herannahte, ergriff der Jugendpfleger des Tanzkreises Freytag, Lehrer F. e. n. e. r aus Poppitz, das Wort zu einer Schlussansprache, in der er der hohen Befriedigung aller Gäste über den Verlauf des Festes Ausdruck gab, allen Mitwirkenden an dem Gelingen, namentlich der verdienstvollen Führerin des Volkstanzkreises, Frau Dora Wenzel, herzlichsten Dank aussprach und alle Vertreter der Volkstanzkreise ermahnte, wieder weiter zu helfen, das wertvolle deutsche Tanzgut dem deutschen Volke zu erhalten. Mit dem Gesang des Abendliedes „Rein schönes Land“ fand das Fest seinen Abschluß.

* Der Kleinkaliber-Schießverein hielt am Sonntag bei reger Beteiligung auf seinem Schießstand im Marschfeld ein Preischießen ab. Für die besten Leistungen gelangten Preise zur Verteilung.

* Mietsjubiläum. Monteur Max Buchholz und dessen Ehefrau, Untere Fuchsburg 14, begehen am 1. Dezember ihr 25jähriges Mietsjubiläum im Hause der Frau Emma Großmann. Das Einvernehmen zwischen Wirt und Mieter ist sehr gut.

* Reges Leben herrscht zur Zeit in der Stadtrandfiedlung „Marschfeld“. Da die Wohnungen nunmehr z. T. bezugsfertig geworden sind, rollen die Wagen mit Hausrat an. Die Not der Zeit bringt es mit sich, daß einzelne „Hausbesitzer“ dabei selbst „Vorspanndienste“ leisten müssen, um die Kosten für den Möbelwagen zu sparen. — An den Baum- und Strauchpflanzungen wird auch die letzte Hand angelegt. Die Herstellung des Fahrweges schreitet vorwärts.

* Mit Birkenbäumchen neu bepflanzt wurde der Promenadenweg, der von der Oehlhermsdorfer Chaussee nach dem Steingarten führt. Auch an der Straße selbst wurden die fehlenden Bäumchen durch Neuanpflanzungen ersetzt. — Die Büden in der Bereichenallee an der Augusthöhe werden ebenfalls mit Birken bepflanzt.

* Einführung eines Ausweises für die Gewährung von Sonderunterstützungen. Das städtische Wohlfahrtsamt Grünberg wird, der Anregung in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege im Stadtfreis Grünberg folgend, für alle Hilfsbedürftigen der Stadt Grünberg einen Ausweis einführen, der bei der Beantragung zusätzlicher Unterstützungen vorzulegen ist. Diesen Ausweis haben die Hilfsbedürftigen nicht nur beim städtischen Wohlfahrtsamt, sondern auch bei allen privaten Organisationen vorzulegen, wenn sie diese um eine Unterstützung angehen. Ohne diesen Ausweis werden zusätzliche Unterstützungen nicht mehr gegeben werden. Die gewährten Unterstützungen werden auf dem Ausweise vermerkt. Die Maßnahme soll verhindern, daß die Wohlfahrtsleistungen von einzelnen Personen zum Gunsten beschiedener Menschen ausgenutzt werden.

* Eine Überraschung. Bei einer Versteigerung, die in einigen Tagen in Grünberg stattfand, fand man plötzlich in einem Schrank, der zur Versteigerung kommen sollte, ein Portemonnaie mit 10 RM.

* Beurteilung. In der Zeit der Grünberger „Lüskstags“ verfuhr auch ein zugereister „Marokkaner“ in den Straßen der Stadt sein Glück. Er verkaufte Briefe, in denen über den Charakter der betreffenden Personen auf astrologischer Grundlage Auskunft gegeben wurde. Da das „Geschäft“ nicht sonderlich gut ging, ließ er sich einen Fingerhut mit „echtem“ Stein von einer Geschäftsfrau mit über den tatsächlichen Wert belachen, wobei er sich auf eine angebliche Abschätzung eines Schmattes berief. Nach dem guten Geschäft verdrückte der Ausländer. Er wurde aber bald bei Röllchen verhaftet und hatte sich nun wegen Betruges vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis.

* Freispruch. Die Gebrüder Gerhard und Willi Jyrus aus Grünberg fanden sich in Glogau zu einer Vergeltungstour zusammen und freundschaftlich mit dem Anführer Walter Berg aus Glogau an. Nach Besuch mehrerer Lokale wollte Gerhard Jyrus im Arbeitsamt Glogau die Adresse eines Beamten erfahren, worauf man gemeinsam zum Amt ging. Dort ist dem Portier eine Geldbörse mit 14 RM. gestohlen worden. Wer nun der Täter war, ließ sich nach Ansicht des Gerichts nicht feststellen und so wurden die Gebrüder J. freigesprochen.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung und Tagung des Bezirks Glogau des Deutschen Schuhmacher-Verbandes in Grünberg.

Zur Tagung des Bezirks Glogau des Deutschen Schuhmacherverbandes und einer öffentlichen Schuhmacherversammlung waren zahlreiche Schuhmachermeister nach Grünberg gekommen, so aus: Glogau, Sprottau, Neusalz (Oder), Schlawa, Neuthen (Oder), Steinau, Freytag, Gubrau und Sagan. Auch die Grünberger Schuhmacher waren fast vollständig erschienen.

Die Veranstaltung fand Montag nachmittag im Saale der „Ressource“ statt.

Nach Begrüßungen durch Obermeister Schoeps (Grünberg) und den Bezirksvorsitzenden, Obermeister Kurze (Glogau), ergriff der Landesverbandsvorsitzende, Obermeister Bastisch (Breslau), das Wort zu einem Referat über

„Die wirtschaftliche Lage des Handwerkes, insbesondere die Not des Schuhmachers.“

Seit 1929 habe sich die Wirtschaftslage immer weiter verschlechtert, betrachtet vom weltwirtschaftlichen und vom nationalwirtschaftlichen Standpunkte. Im Herbst 1932 sei in der Verschlechterung ein Stillstand eingetreten. Der Redner besaßte sich dann eingehend mit den Vorgängen auf dem Häutemarkt und kennzeichnete den Standpunkt des Lederhandels. Er stellte die Frage, ob der Lederhandel denn nur vom Sortieren der Leder lebe. Weiter beschäftigte sich der Referent mit der Konkurrenz der Schuhhandelsbetriebe mit Reparaturwerkstätten, oder die Reparaturbetriebe zahlten, die weit unter dem Tarif lägen (Frankfurt a. M.), wobei er das Wort prägte: „Die deutschen Betriebe sind gefährlicher als das Selbst!“ Ferner besprach der Vortragende die Zusammenarbeit der Innungen mit den Wohlfahrtsämtern zur Schaffung produktiver Unterfütterung. Die Aussichten für die jüngere Generation im Schuhmacherhandwerk seien nicht schlecht, doch müsse der Nachwuchs alle Möglichkeiten zur Weiterbildung ausschöpfen. Die Modetendenzen in der Schuhbranche würden nicht ohne Folgen bleiben. Bereits jetzt sei ein großer Prozentsatz der Frauenwelt fußlos. Später würde die Makararbeit schon deshalb wieder mehr bevorzugt werden. Schließlich beschäftigte sich der Referent mit der Preis-

schilberverordnung des Preislenkungskommissars und ihren Folgen, dem Wert des Innungswesens und der Gesetzesvorlage des Handwerks, die die Einführung einer Handwerkskarte vorsieht. Ein lebensfähiger gewerblicher Mittelstand sei eine Säule für das Staatsleben. Der Mittelstand müsse erhalten werden.

Der Vorsitzende des Grünberger Innungsausschusses, Tischlerobermeister Becker, begrüßte darauf die Tagung und sprach sich für den Zusammenschluß des gesamten Handwerks aus.

Der zweite Referent, Obermeister Schmitzen (Sagan), sprach unter dem Thema „Die Preisunterschiede für Reparaturarbeiten“, über Verbesserung der Arbeitsmethoden bei Reparaturarbeiten durch Anschaffung zweckmäßiger Maschinen. Er gab in Fachfragen praktische Fingerzeige.

Als letzter Referent sprach der Bezirksvorsitzende, Obermeister Kurze (Glogau), über „Aufbau materieller Selbsthilfe“, wobei er Fragen des Zusammenchlusses eingehend erörterte, sich zum Innungswesen äußerte und den Einfluß über die Genossenschaften in Empfehlung brachte.

Der Grünberger Innungsobermeister, Schuhmachermeister Schoeps, besprach die Stellungnahme der hiesigen Innung zum Deutschen Schuhmacherverbande und die eventuelle Umwandlung der Grünberger Innung zur Innungsinnung. Der Redner betonte dann noch das Kollegialitätsverhältnis der Grünberger Schuhmacher zu ihren auswärtigen Berufskollegen.

Fleischerobermeister R. G. Walter, Mitaktes des Grünberger Innungsausschusses, äußerte sich zu den Preisen der Rohprodukte. Seit Menschengedenken habe die deutsche Haut nicht den Tiefstand erreicht, wie heute. Er gab einen Rückblick über die Ereignisse am Häutemarkt und erhoffte eine Besserung in der Einfuhr von Rohhäuten.

Es folgte dann noch eine rege Diskussion der Referate und Besprechungen bern

Als Vertreter des Mag

Hilfsarbeiter, Volkswirt

* Die Fahne heruntergerissen. In unserer Notiz unter vorstehender Epikurde in Nr. 207 vom 12. November erhalten wir folgende Berichtigung: „Auf Grund des § 11 des Pressgesetzes ersuchen wir Sie um Aufnahme folgender Berichtigung: Zu dem in Nr. 207 unter der Epikurde „Die Fahne heruntergerissen“ gebrachten Artikel, ist zu bemerken: Es ist unvahr, daß von einer Frau unserer Richtung ein Fahne mit drei Pfeilen heruntergeholt worden ist. Wah ist vielmehr, daß an dieser Fahne ein großes Bild Adolf Hitlers befestigt war, um die Mitbewohner des Hauses zu provozieren und um den Führer der größten politischen Bewegung verächtlich zu machen. Ortsgruppe der NSDAP, ges. Bank.“ — Wir bemerken hierzu, daß in unserer Notiz von „einer Frau unserer Richtung“ keine Rede ist. —

* Einbruch. In der Nacht zum 20. d. M. wurde Schaufenster eines Kaufmanns auf der Niederstraßstraße unbekannter Täter erbrochen. Gestohlen wurden: 2 Federmägen, 3 Kindermägen, 4 Wintermägen und 2 blaue Schindmagen. Die Ermittlungen sind eingeleitet. Um zweifelhafte Angaben blüht die Kriminalpolizei.

* Warnung vor einem Adoptionschwindler. Die Kriminalpolizei Leipzig teilt mit: Syndikus F. o. d., Vornamen Hans, Paul, Christian, geb. 19. 9. 1893 in Hannover, schwer vorbestraft, hat am 24. 11. 1932 an etwa 80 Zeitungen folgendes Inserat aufgegeben: 10 000 RM. bar demjenigen, welcher Kind diskreter Herkunft als eigen annimmt. Keine weiteren Verpflichtungen. Kind erhält weitere 5000 RM. in bar bei Volljährigkeit durch Versicherung. Offerten unter „Christkindel“ an die Expedition dieses Blattes. Es liegt Adoptionschwindler vor.

500

Grünberger Musikschule. Wir machen besonders 2. Schüleraufführung der Grünberger Musikschule für Mittel- und Oberstufe aufmerksam. Es kommen Perlen guter Hausmusik für Klavier zweihändig, Violon und Klavier, Geigenquartett und Schülerorchester von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Beriot usw. zum Vortrag. Der Besuch ist bestens zu empfehlen.

In der Deutschen Nationalen Frauengruppe findet am Donnerstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, eine Adventsfeier statt.

Die Saat geht auf

Roman von Curt J. Braun

(Nachdruck verboten.)

Viertes Kapitel.

Deutschland hat sechzig Millionen Einwohner. Ostpreußen hat, trotz seines großen Umfangs, nur zwei Millionen. Unter den restlichen achtundfünfzig Millionen Deutschen gibt es zwei Gruppen: die, die Ostpreußen nicht kennen — und die, die es lieben.

Peter Quebow saß in dem Wagen, der von zwei krammen Pferden rasch durch den Wald gezogen wurde. Er atmete tief die herbe, harte Luft der Heimat. Bisweilen gab es zwischen den Bäumen einen spärlichen Ausblick: überall leuchtete blaues Wasser. Das Grün der Bäume war saftig und betäubend wie nirgends in der Welt. Dahinter lagen die Seen — weit, andächtig und blau wie der Himmel. Ganz, ganz weit hinten fuhr ein kleiner, weißer Dampfer. Man sah ihn nur selten zwischen den Bäumen hindurch.

Peter fuhr steil empor.

„Anhalten!“ brüllte er.

Franz Kaudikat zügelte die Pferde.

Peter sprang mit einem weiten Satz aus dem Wagen. Seine Füße sanken in das weiche Grün. „Sei mal ganz still!“ sagte er leise. Er ging ein paar Schritte und blieb dann stehen. Hinter sich hörte er das leise Schnauben der Pferde. Da ging er in den Wald, setzte mit einem Sprung über einen kleinen Graben hinweg und stand frei unter der Domkuppel der Kiefern. Er hörte den Atem der Natur um so stärker, je weiter er schritt. Manchmal knackten kleine, bärre Zweige unter ihm. Manchmal raschelte es ein wenig links oder rechts: es lebte um ihn. Welches, feuchtes Moos nahm seine Schritte auf und dämpfte sie zur Unhörbarkeit. Bei den letzten Bäumen blieb er stehen. Vor ihm lag das Wasser: ein weiter, klarer Spiegel. Er mußte die Augen schließen — es war zu schön, wieder hier zu sein. Man mußte erst einen Augenblick nachdenken, um es zu erfassen, daß man hier wirklich zu Hause war. Dann konnte man wieder aufsehen.

Die Spiegelung der Bäume lagte sich tief und dunkel über den Rand des Wassers. Dann kamen weiter links die großen Schilfröhre: ein wildes Dschungel, in dem man als Junge alle Abenteuer erlebt hatte, von der verfolgten und erbeuteten Wildente bis zur hundertfach zerschnittenen Haut, die wochenlang in Betruhe lagte, denn das Schilf war so dicht wie ein Mauerwerk. Und da drüben, da glitzerte das Wasser weit und endlos in der Sonne. Er entsann sich, wie er als Zwölfjähriger mit



Bei den letzten Bäumen blieb er stehen. Vor ihm lag das Wasser: ein weiter, klarer Spiegel.

dem kleinen, teerstinkenden Segelfutter losgefahren war in das Labyrinth der Seen hinein — nur, um einmal auszuprobieren, wie weit man damit fahren könne, ohne auf Grund zu stoßen, wie er fünf Nächte lang, nur mit der Verankerung zugebunden, in irgendwelchen Schilfbänken geschlafen hatte, und wie sie ihn schließlich ein paar hundert Kilometer weiter in einer anderen Stadt, die von weitem so freundlich ausah, wie einen Irrenhospitals festgenommen und eingesperrt hatten, um ihn dann stundenlang per Bahn nach Hause zu schicken — und wie niemand für das Boot mehr den Wasserweg zurückgefunden hatte, weil sie sich alle vor den Schilfwänden fürchteten, durch die er sich frisch und fröhlich hindurch-

gestakt hatte. Und er dachte daran, wie er damals mit vierzehn Jahren drüben in der kleinen, nur durch Stricke abgesteckten Badeanstalt seine Prüfung im Dreifundenschwimmen gemacht hatte, um bei der Rückkehr von den Osterferien den Klassenkameraden im Allenseiner Gymnasium als erster mit dem neuen Diplom zu imponieren. Wie er bei dreizehn Grad Wassertemperatur dort herumgeschwommen war, immer im Kreis, immer unter Aufsicht, wie die Kälte sich mehr und mehr in ihn hineingefressen hatte, wie er unentwegt Minute um Minute zählte und immer nur die langsamen, kreisenden Schwimmbewegungen machte. Fünf oder sechs Freunde hatten zuerst am Ufer gestanden und ihm jede neue Minute zugebrüllt.

Dann wurden es immer mehr, weil niemand glaubte, daß man es bei dieser Temperatur schaffen könne — er hatte sich nicht einmal eingedöst, denn was wußte man damals in Ostpreußen schon von dem Segen einer Olschicht —, er war weitergeschwommen, auch als er vor Kälte kaum mehr einen Arm bewegen konnte, nur um es als erster in diesem Jahre zu schaffen — und er hatte es geschafft. Mit den letzten Bewegungen war er an Land getrocknet, sie hatten ihn umringt, beglückwünscht; er konnte nur verlegen und todblass lachen, dann brachten sie ihn nach Hause, seine Zähne klapperten, er versuchte lustig zu sein, aber es ging nicht. Der Vater hatte ihm zuerst eine heruntergehauen, dann drei Rognals und einen Auf gegeben; und als er strahlend in der Sofoede saß, war auf einmal einer gekommen und hatte erzählt, daß gerade zu derselben Zeit, während er die zweite oder dritte Stunde schwamm und alles schon neugierig am Ufer stand, bei der nächsten Biegung des Wassers, seine dreihundert Meter weiter, sein bester Freund ertrunken war und daß niemand die Hilfskreie gehört hatte, weil sie alle nur auf ihn achteten.

Daran mußte er denken, als er an dem sonnenüberglänzten, blauen Wasser stand, und daran, daß er damals vier Wochen lang im Fieber gelegen hatte. Erhaltung, natürlich, sagten die Leute. Er aber wußte, daß es keine Erhaltung war, sondern die wilde Verzweiflung. Wozu war er geschwommen, wenn sein Freund daneben ertrank? — Das war der erste, ganz tiefe Eindruck seines Lebens gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue britische Denkschrift an Amerika.

Unterschiedliche Einstellung Amerikas zu den europäischen Schuldennoten. — Kein Moratorium ohne Gegenleistung.

Besprechungen zwischen Mitgliedern des englischen Kabinetts und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben die Frage einer neuen britischen Denkschrift an die Vereinigten Staaten erheblich vorwärts gebracht. Montague Norman hat gestern Neville Chamberlain im Schakamt besucht. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, daß die neue Denkschrift weniger die Wirkungen der Nichtvertagung der Dezember-Zahlung auf die britische Steuerzahlerwelt betonen wird, als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

Präsident Hoover hatte gestern mehrstündige Beratungen mit Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mills über die Schuldenfrage. Man bedauert in Washington sehr, daß England sein Anliegen gleichzeitig mit Frankreich anmeldete; denn während die englische Finanznot hier Verständnis und

Anteilnahme findet, stößt Frankreichs Forderung auf allseitige glatte Ablehnung. In der Presse wird in Zeitartikeln und Karikaturen immer wieder betont, daß Frankreich, das über reichliche Goldreserven verfüge, nicht den geringsten Grund habe, sich seiner Zahlungspflicht jetzt zu entziehen. Dagegen wird die Stimmung für eine freundliche Behandlung Englands täglich besser. Man wird nicht auf die Zahlung der Dezemberrate verzichten; aber man dürfte England gestatten, den fälligen Betrag in Pfundsterling zugunsten Amerikas zu kreditieren.

Inzwischen traf ein Memorandum des lettischen Generalkonsuls in Neuport ein, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, die am 15. Dezember fälligen Zinszahlungen von 111 000 Dollar aufzuschieben. Für die lettische Kapitalschuld hat Lettland bereits ein Moratorium erklärt. „Washington

News“ erklärt, daß offenbar jetzt alle Gläubiger Deutschlands sich um die Bezahlung ihrer Schulden an Amerika drücken wollten. Das Blatt betont, daß die Tschechoslowakei nur 1 1/2 Millionen Dollar betrage, während sie in der Hauptsache die Schuld nicht zahlen zu können, während sie in diesem Jahre über 33 Millionen Dollar für Rüstungen ausgegeben habe.

Zu der ablehnenden Haltung Amerikas in der Schuldenfrage schreibt das Pariser „Journal“, man könne davon überzeugt sein, daß die Amerikaner die Schuldenforderung weder streichen, noch herabsetzen würden, ohne Gegenleistung in Zusammenhang von Bewilligung von Hilfsmitteln und Beschleunigung der Abrüstung.

Endgültige Ergebnisse der belgischen Wahlen.

Die neue Kammer wird sich aus 79 Katholiken, 78 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten und 3 Kommunisten zusammensetzen.

Die Katholiken haben drei, die Sozialisten 3 und die Kommunisten 2 Sitze gewonnen; die Liberalen 4, die Frontisten 2 und die „Wilden“ 2 Sitze verloren.

Stille Bekanntmachung der Stadt Freytag N. Schl.

Am 1. Dezember d. J. findet auf Einladung der Reichsregierung eine Zählung statt. Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken.

Die Zählung wird durch ehrenamtliche Zähler erfolgen. Wir richten an die Einwohner der Gemeinde die Bitte, die Zähler in ihrer Arbeit nach Möglichkeit zu unterstützen.

Besitzer von Vieh, bei denen bis zum Abend des 1. Dezember d. J. kein Zähler erschienen ist, haben die erforderlichen Angaben am 2. Dezember d. J. vormittags im Magistratsbüro persönlich zu machen.

Wir bemerken, daß die Zählung nicht zu Steuerzwecken benutzt wird und machen auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 besonders aufmerksam, welcher folgenden Wortlaut hat:

„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 81) aufgefördert wird, nicht erstattet, oder vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht wird nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verloren“ erklärt werden.“

Freitag, d. 28. November 1932.
Der Magistrat.

Stille Bekanntmachung der Stadt Züllichau.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehzählung und gleichzeitig eine Schenkung der in den Monaten September, Oktober und November d. J. geborenen Kälber statt. Wir erlauben, den Zählern genaue Angaben zu machen, da diese nur zu volkswirtschaftlichen Zwecken verwendet werden. Züllichau, den 23. November 1932.
Der Magistrat.

Erst zu Herrmann

bei ihren
Weihnachtseinkäufen

Wir bieten Ihnen wieder wesentliche Vorteile!

Die große Auswahl in praktischen Geschenken.
Die richtigen Quantitäten.
Die Preise haben wir ganz besonders niedrig gestellt.

Außerdem die Weihnachtsvergünstigung:

Bei Bareinkauf über RM. 3.—

10% Warenrabatt

bei Bettfedern

5% Warenrabatt.

Leinenhaus E. Herrmann

Berliner Straße 57.

Don dem Abbruch

Schulstraße 13

gebrauchte Türen,

Küchen, Kachelöfen,

Mauersteine usw.

zu verkaufen

Carl Mühle Naohf.

Edenstraße 30.

Ein

D. R. W. =

Motorrad

neuer, gut erhalt.,

ein Motorrad

350 cm, Bierst.,

gut erhalt., zu verk.

Herrn Marsch,

Sawade.

Gonderpreise für Weihnachten!

Niedrigste Preise für erstklassige Qualitäten! Nur einige Beispiele:

Strickwaren:

Strickjacken für Damen und Kinder 7.15, 4.45, 4.00

Pullover für Herren und Kinder 3.40, 3.20, 2.00, 1.75, 1.50

Mützen für Damen und Kinder 1.10, 0.95, 0.75, 0.60

Tricotagen:

Schlepper für Damen und Kinder 1.25, 1.10, 0.60, 0.45, 0.40

Prinzeßröcke für Damen u. Kinder 2.10, 1.75, 1.35

Gemüshosen für Damen und Kinder 2.15, 1.85, 1.40, 1.20

Frauenhosen 1.95, 1.75

Frauenleibchen 1.80, 1.45, 0.95

Vergütungen entsprechend des Einkaufes in bar oder Waren.

Gotthold Gabler, Glässerstraße 5

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster!

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Eichen, Kreis Grünberg, Schleien, Band 1, Blatt Nr. 9, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück, am 20. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Fl. Nr. 3, Gemarkung Tannendorf und Eichen, Grundbesitzer Herr Art. 9, Gebäudefeuerrolle Nr. 9, Gärtnernahrung Nr. 9, Größe 10 h 14 a 20 qm, Grundbesitzerertrag 29,92 Taler, Gebäudefeuerertrag 75 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landwirt Gustav Dübler und dessen Ehefrau Emma Dübler geb. Schröder in Grünberg, Kreis Freytag, Niederschlesien, als Mitteilhaber zu gleichen Rechten und Anteilen eingetragen.

Amtsgericht Rottorf, den 31. Okt. 1932.

Zwangsversteigerungen

Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

Am Mittwoch, den 30. d. M., um 10 Uhr, im Gold. Frieden:

2 große Waren-schränke, 1 Radio-apparat mit Lautsprecher, 3 Meter Herrenanzugstoffe

1 Posten Wein- u. Viskergläser und versch. Eisenwaren.

Hentschel, Ober-gerichtsverwalter. Telefon 665.

Am Mittwoch, den 30. d. M., um 10 Uhr, im Gold. Frieden:

1 Schüßler, 1 Schüßlerbüchse, 1 Hebergießer, versch. Möbel, Rohstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 1 Motorrad, 1 Regal u. a. m.

Schannwell, Ob-Verwaltungsverwalter. Breite Straße 49.

Am Mittwoch, den 30. d. M., um 10 Uhr, im Gold. Frieden:

1 Schüßler, 1 Schüßlerbüchse, 1 Hebergießer, versch. Möbel, Rohstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 1 Motorrad, 1 Regal u. a. m.

Schannwell, Ob-Verwaltungsverwalter. Breite Straße 49.

Am Mittwoch, den 30. d. M., um 10 Uhr, im Gold. Frieden:

1 Schüßler, 1 Schüßlerbüchse, 1 Hebergießer, versch. Möbel, Rohstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 1 Motorrad, 1 Regal u. a. m.

Schannwell, Ob-Verwaltungsverwalter. Breite Straße 49.

Am Mittwoch, den 30. d. M., um 10 Uhr, im Gold. Frieden:

1 Schüßler, 1 Schüßlerbüchse, 1 Hebergießer, versch. Möbel, Rohstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 1 Motorrad, 1 Regal u. a. m.

Schannwell, Ob-Verwaltungsverwalter. Breite Straße 49.



bestimmt bei Rob. Traeger, W. Kühn, Oskar Koser.

Knoblauchsaft

(Schoenenberger)

vorgeschrieben bei chronischen Leiden, glänzende Erfolge bei. Für Empfindliche geschmacklos.

Reformhaus Berliner Str. 8.

Wichtig!

Bettfedern

Die wiederkehrende Gelegenheit in Bettfedern! Die Bettfedern 3,50 Mk. Unterbettfedern 2,50 Mk. Wir können keine hohen Prozente geben, aber unsere sauberen handgeschliffenen Federn sind so gut und billig. Hausfrauen, ehe Sie kaufen, bitte Sie erst unsere Bettfedern. Kein Kaufswang. Jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkt, Ede Schmitzstraße.

Paula Trocha, Berliner Str. 10, im Bad.

Jetzt am billigsten

das gute Edelweißrad und die Edelweiß-Nahmaschine. Katalog gratis und franko von Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 2

Vertreter

für Holzgasgeneratoren an Lastautos, Treckern, Nat. Anlagen usw. gesucht. Große Zukunft. Unter Verdienst. Arbeitsfreude Herren mit Auto oder Motorrad richten Anfrage mit Ref. u. Bild unter 0 29296 an die Geschäftsstelle der Oder-Zeitung, Frankfurt Oder.

Einfache, sehr saubere Schlafstelle mit Preisangabe z. 1. 12. gesucht. Off. unter A J 265 an die Exped. d. Bl.

Statt besonderer Meldung!

Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde meine innig geliebte Schwester, unsere liebe Tante, die technische Lehrerin i. R.

Frau Marie Brelow
geb. Durdaut

durch einen sanften Tod von ihren furchtbaren Schmerzen erlöst.

Grünberg, Küstrin, Cottbus, d. 29. Novbr. 1932.

In tiefer Trauer:

Frau Elise Durdaut geb. Durdaut.
Günther Durdaut, Bankdirektor,
und Frau.
Joachim und Annerose Durdaut.

Trauerfeier zur Einäscherung Donnerstag nachmittag 3 Uhr. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. Beileidsbesuche höflichst verboten.

Am 28. d. M. verchied unsere liebe Kollegin, die technische Lehrerin

Frau Marie Brelow
geb. Durdaut.

In unermüdlichem Pflichteifer und großem Verantwortungsbewußtsein hat sie mehr als 25 Jahre ihr Amt an den Grünberger Volksschule wahrhaftig, ihre stete Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Verein und ihre aufrichtige Gesinnung sichern ihr bei uns ein ehrendes Andenken.

Grünberg, den 29. November 1932.

Der Lehrerinnen-Verein Grünberg.

Am 28. d. Mts. verstarb nach langem, schweren Leiden die

technische Lehrerin i. R.

Frau Marie Brelow.

25 Jahre hindurch leistete sie unserer Schule die treuesten Dienste. Ihr Pflichteifer und ihre kollegiale Gesinnung werden uns stets vorbildlich sein.

Wir werden ihr das beste Andenken bewahren!

Das Lehrerkollegium der Volksschule 5/6.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Eisenbahnverein sowie Herrn Pastor Zimmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Rothenburg/Oder, den 29. November 1932.

Pauline Opitz
nebst Kindern.

Melter-lehrer
oder einen Unter-schweizer.

Es kommt. Burschen in Frage, die wirklich saubere u. flotte Arbeit leisten können. Meldung bei Melter-lehrer Gemytrick, Deutsch-Wartenberg.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad sofort oder später zu vermieten. Nachfragen bei H. Fischer, Gartenstr. 1, 1. Etg. L.

1 möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt, separat. Eingang, für bald zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zimmer

Gut möbliertes Zimmer frei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein neuer moderner Kleiderschrank,

**Außergewöhnlich günstige
Weihnachts - Angebote**

Ein Posten 140 cm breite Hauskleider- Stoffe 1.50 Mk. p. m	Ein Posten 140 cm breite hochwertige Wollstoffe in zahlreich. Farben 1.85 Mk. p. m	Ein Posten Waschamt- Reste 75 Pfg. p. m
Crêpe Hammerschlag ca. 100 cm breit heutag. reinwoll. Kammgarn-Qual. 9.- Mk. p. m	Marocain Elegante, weichsteif. Qualität 1.40 Mk. p. m	Moderne Streifen und Karos Meter von 95 Pfennig an

Damen-Mäntel in reichl. Auswahl
39.- M., 34.50 M., 28.- M., 22.50 M., 19.50 M., 18.75 M. **4.65**

Denkbar größte Auswahl in einfarbigen und gemusterten Kleiderstoffen aus Wolle und Seide, Mantelstoffen und Futterstoffen, Herrenstoffen, preiswerten Resten gibt Ihnen die Möglichkeit für jeden Zweck den geeigneten Stoff vorteilhaft einzukaufen.

Willi Paulig, Niederstr. 14

Bekanntmachung.

Gasthof „Deutsche Eiche“

**Spezial-
Ausföhrer**

Sie können sich jetzt auch in meinem Lokal an dem Genuss eines hervorragenden Markenbieres erfreuen. Vom heutigen Tage ab bringe ich Exportbiere der

1. Kulmbacher Aktien-Exportbierbrauerei
zum Ausföhrer. Den Preis habe ich, der heutigen Zeit Rechnung tragend, allerhöchst kalkulierte.

Man lese und kaufe:

1 Schoppen echtes Kulmbacher (hell und dunkel) 28 Pfg.
2 Schoppen 55 Pfg.

Spezialität: Eiswein mit Sauerholz. — Solide Preise.
Ergebenst M. Volgt.

Viktorgarten.
Morgen, Mittwoch:
**Kaffee und
Plinze.**

D.N.V.
Frauengruppe.
Donnerstag,
den 1. Dezbr. 1932,
abends 8 Uhr:
Adventsfeier.
Kaiserkrone.
Voranzettel

Hartmannsdorf
Sonntag, 4. Dezbr.:
**Großes
Ortrio-Konzert**
des Grünberger
Stadtorgelchors.

Voranzettel
Fürstenau
Kupsch' Saal
Sonntag, d. 4. Dez.:
**Ortrio-
Konzert**
der Neufalzer
Stadtkapelle.

**Grünberger
Musikschule.**
Leitung: Musikdirektor Otto Matthies, Obertorstraße 9.

2. Schüler-Aufföhrung
für Mittel- und Oberstufe
am Donnerstag, dem 1. Dezember 1932, 20 Uhr
im **Stadttheater.**
Werke: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert,
Mendelssohn, Bériot usw.
Karten zu 0.50 RM. durch die Schüler,
Buchhandlungen Lindner und Schiermack
und an der Abendkasse

2. Eternabend der Volksschule 7/8
(Ränge Gasse).
Donnerstag, den 1. Dezember,
abends 8 Uhr, im Physik-Nachraum:
1. Aus der Geschichte des Handwerks.
(Herr Lehrer Henschel).
2. Weitere Aussprache über die Berufs-
beratung.
Das Lehrerkollegium.

Elsners Restaurant.
Jeden Mittwoch:
Dielenbetrieb
der beliebten Damenkapelle.
Neueste Schlager.

Schlesischer Hof.
Morgen, Mittwoch, den 30. d. Mts.:
Schwein schlachten,
wozu ergebenst einladen
Otto Kummer und Frau.

Hotel Deutsches Haus.
Morgen, Mittwoch:
Großes Schweinschlachten
Anföhr von Pilsener ohne Erhöhung.
Es laden freundlichst ein
Karl Hoffmann und Frau.

**Freie Turnerschaft
Turnsparte**
Mittwoch, 30. Nov. 1932
Wichtige Besprechung
in der Jahnturnhalle.
9 1/2, alle inaktiven und
Altersturner, anfol.
alle weibl. Mitglieder.
Der Vorstand.

**Pa. fettes Mast-
Rindfleisch**
empfiehlt
Wilhelm Heptner,
Niederstraße 10/11.

Billige Wäsche- u. Schürzentage

Moderne Wäsche — schöne Schürzen — nur bewährte Qualitäten
jetzt zu ganz niedrigen Extrapreisen!
Wir raten Ihnen, jetzt für Weihnachten einzukaufen, in Ruhe,
bei größter Auswahl, zu solchen Sonderpreisen:

Damen-Wäsche		Taschentücher	
Damenhemden aus starkklädigem Wäschestoff mit Klöppelspitze . . .	0.48	Damen-Taschentücher 3 Stck. im Geschenkkarton 1.25, 0.75,	0.58
Damenhemden aus feintklädig. Wäsche- stoff mit Stickerei-Motiven und bunt bestickt	0.68	Damen-Taschentücher mit Hohlraum od. bunter Kante 0.25,	0.20
Damen-Nachthemden aus feintklädig. Wäschestoff, weiß, mit farbiger Blende besetzt	0.98	Herren-Taschentücher weiß	0.12
Damen-Nachthemden aus farbigem Wäschestoff, modern garniert, 1.95,	1.60	Kinder-Taschentücher	0.08
Damen-Schlafanzüge aus farbigem Wäschestoff mit langem Arm, Blende andersfarbig	2.25	Bettwäsche	
Damen-Schlafanzüge aus gestreiftem B'woll-Flanell mit langem Arm . . .	3.50	Linonbezug 1 Deckbett, 2 Kissen (genäht) . 5.25,	3.95
		Linonbezug, 1 Deckbett, 2 Kissen (1 Kissen gestickt)	6.25
		Bettücher, weiß Barchent 1.70, Dowlas 1.75, Linon	1.25
Kunstseidene Wäsche		Tischwäsche	
Damen-Unterkleid, Charmeuse, mit gesticktem Motiv, in viel. Farb. 2.95,	2.45	weiß Baumwolle	1.85, 1.65
Damen-Hemdosen, Charmeuse, mit schönen Motiven	3.90	weiß, Halbleinen	3.75, 2.75
Damen-Schlüpfer Charmeuse 1.75 Kunstseide, platt, .	1.10	weiß, Reinleinen	5.50
Kunstseidene Wäsche		Damen-Schürzen	
aus Chinotto mit Handhohlraum und Handgestickt		Damen-Wickelschürzen einfarbig mit Blende garniert . 2.10,	1.60
Damen-Taghemden	4.90, 3.00	Damen-Wickelschürzen bunt gemustert	2.70
Damen-Hemdosen	5.90, 3.95	Damen-Jumperschürzen einfarbig und kariert Zefir	0.53
Damen-Nachthemden	8.75, 5.50	Damen-Jumperschürzen gepunkt und gestreift	0.68
Damen-Unterkleider	6.75, 4.25	Damen-Wirtschaftsschürzen extra weit	1.15
Hauswäsche		Weiße Servierschürzen mit Stickerei	0.48
Küchen-Handtücher grau gemustert, gesäumt und ge- bändert	0.30	Gummischürzen bunt, mit Rüsche garniert	0.48
Rein Leinen, gesäumt und gebändert	0.73	Kinder-Schürzen	
Stuben-Handtücher weiß Damast, Halbleinen	0.63	Mädchen-Schürzen einfarbig u. bunt gemustert 0.90, 0.78,	0.60
Wischtücher Rein Leinen, gesäumt u. gebänd., 0.55,	0.30	Knaben-Schürzen mit großer Spieltasche . . 0.88, 0.57,	0.50

A.O. Schultz

Rekord der Billigkeit! 8 Werbe-Tage

Einige Beispiele:

Damenstrümpfe	teils Mako, teils künstl. Waschseide, teils Wolle . . . Paar 1.25 M., 95 g., 85 g. u.	58 g
Herrensocken	teils Kunstseide pl., teils Mako, teils Wolle . . . Paar 1.10 M., 95 g., 85 g., 75 g. u.	48 g
Kinderstrümpfe	Wolle, Größe 1 plus 9 Pfg. jede weitere Größe	59 g

1 Posten Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
aus Mako, Flor und Kunstseide mit Fehlern
Paar **16 g**

Chemnitzer Strumpf-Spezialgeschäft Nieder-
str. 31.
Der Weg zu uns lohnt sich!

**Nationalsozialistische
Notgemeinschaft**
Die Vorstandsmitglieder sowie die aktiv
mitwirkenden Mitglieder haben zu einer
wichtigen Besprechung
Mittwoch, den 30. November 1932, nach-
mittags 5 Uhr, im Wiener Café zu
erscheinen.
v. Dobrzenski.

S. P. D. Grünberg
Donnerstag, den 1. Dezember 1932,
abends 8 Uhr im kl. Schützenhausaal:
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: Vortrag über den
Ausgang der Wahl vom 6. 11. im
Lichte des Ausstandes und die jetzige
Situation usw.
Die erwerbsl. Mitgl. sind besonders
eingeladen. Gäste durch Mitglieder ein-
geführt haben Zutritt. Der Vorstand. Apelt.

1 Verfert.-Nähmaschine mit Apparat
lehr. günstig RM. 130.-
1 gebrauchte Nähmaschine für RM. 20.-
1 Mädchenrad, 1/2 groß, fast neu, RM. 39.-
1 Herren-Ballonrad RM. 48.-
Alb. Grätz, Mauthberg.

**Stenographen-
Vereinigung
Stolze-Schrey.**
Mittwoch, d. 30. Nov., 8 1/4 Uhr, Ressource:
Monats - Versammlung
Anschließend Geselligkeit.

Heute:
Frische Gutsleberturft
in bekannter Qualität und Güte.
Schinkenhälfterle 1/4 Stk 15 g
empfiehlt
Jos. Baumann, Niederstr. 40.

Mittwoch von 9 Uhr an:
Wellfleisch mit Brühe,
nachmittag 5 Uhr:
Warmen Backschinken
Wilhelm Heptner,
Buckelgäßchen
1 Radio, 4 Röhren, mit Laut-
sprecher für RM. 45.-
zu verkaufen **Al. Bergstraße 10.**

**Unser Wohlfahrtsver-
praktische Winterhilfe,**
findet noch einschließlich bis
Sonnabend
den 3. Dezember statt.

Sprichwörtlich sind die billigen
Preise dieser Veranstaltung,
deshalb auch der große Erfolg.

Eilen Sie und kaufen Sie sich noch
warme Unterkleidung jeder Art,
Grünberger Kleiderstoffe,
Meter 95, 75 g.,
**Mäntel, Kleider, Herren-
Anzüge, Paletots, Loden-
joppen, alles zu billigsten
Wohlfahrtspreisen.**

Bitte besichtigen Sie meine Auslagen

Otto Vitense

Rief. Scheitholz.
auch gefäht, liefert
billig
A. Klopsch Nachf.
Seilerbahn.
Fernruf 1461

Verantw. Nachrichten.
**Evangelische Kirche
Wittenberg.**
Mittwoch 7 1/2: Sei-
nersdorf. Donner-
stag 7 1/2: Mauth u.
8: Im Herbergsaal.
Freitag: Wittenau.

Ausleiher von
Herrengarderobe
aller Gattungen und
Größen in Auswahl
Mauthberg 3.

Weinausschank
Mohr, Berliner Str. (1830er)

Verantw. für Politi-
k. Tages-Nachrichten aus
der Welt, Politik und
Wirtschaft Richard Kern,
für Provinz, Volks- und
Landwirtschaft und Sport:
Vittor Stoppel. Für die
Literatur verantw. vortlich:
August Schulz. Samstags
in Grünberg.
Druck und Verlag von
W. Leppmann, Grünberg.
Hierzu zwei Beilagen

Hochfeines
natursüßes
**Pflaumen-
mus**
diesjähr. Ernte,
sehr dicke
Qualität,
Pfd. -.35
Butterhandlung
Künella

Gegen Hustenqual
Heiserkeit und Ber-
schleimung ist
am besten
Zymmental.
In Fl. zu M. -.90,
1.50 und 2.50.
Drogenhandlung
H. Stadler,
Ring 17
und Niederstraße 47.

Suche
1000 RM.
auf neu erbauten
Grundstück als 1. Hy-
pothek sof. od. 1. 1. 33.
Off. unt. **AK 266**
an die Exped. d. Bl.

3500 Mt.
zur 1. Stelle auf
größ. Landwirtschaft
zu leihen gesucht.
Off. unt. **AH 264**
an die Exped. d. Bl.

8000 RM.
auf 1. Hypothek zur
Abblö. einer Bau-
hypothek von nur
reellem Selbstkauf
auf 1000- und Land-
wirtschaft per bald
oder 1. Januar oder
1. April 1933 gefucht.
Bermittler beiseiten.
Off. u. **1243** an
die Exped. d. Bl. erb.